



Lehren aus dem bayerischen Volksbegehren

Walter Haefeker

Vorstandsmitglied, Deutscher Berufs und Erwerbssimkerbund (DBIB)

Präsident, European Professional Beekeepers Association (EPBA)

Koordinator der Arbeitsgruppe Gentechnik, Weltimkerverband Apimondia







Dramatischer Insektenschwund in Deutschland

18. Oktober 2017, 20:01 Uhr



Die Blutbiene *Sphecodes albilabris* gilt als stark gefährdet.

(Foto: Entomologischer Verein Krefeld)

- Seit 1989 ist die Masse der Insekten in Deutschland dramatisch geschrumpft, belegt eine langjährige Untersuchung.
- An 63 Orten im Bundesgebiet - allesamt Naturschutzgebiete - verzeichneten Forscher einen Rückgang um durchschnittlich 76 Prozent.
- Experten sprechen von einem "Beleg dafür, dass wirklich ein größerflächiges Phänomen vorliegt".
- Eine Ursache für das Massensterben könnten Stickstoffverbindungen sein, die als Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt werden.

Ist euch das beim Autofahren schon aufgefallen?

Wir befinden uns mitten in der Urlaubszeit. Viele Menschen fahren mit ihrem Auto oder dem Zug in die Ferien. Doch ist den meisten unter euch bereits aufgefallen, dass man vor zwanzig Jahren noch beim Halten an jeder Raststätte seine Windschutzscheibe putzen musste, weil so viele Insekten daran klebten?





Deutschland

Zahl der Insekten auf Wald- und Wiesenflächen in Deutschland dramatisch gesunken

30. Oktober 2019, 19:02 Uhr / Quelle: AFP

München (AFP) In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Insekten in vielen Gegenden Deutschlands einer neuen Studie zufolge dramatisch gesunken. Wie die Technische Universität München (TUM) am Mittwoch mitteilte, stellte ein internationales Wissenschaftlerteam unter ihrer Leitung zwischen 2008 und 2017 Rückgänge von teilweise 40 bis mehr als 60 Prozent auf den untersuchten Flächen fest.

UN-ORGANISATION IPBES

Eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht

AKTUALISIERT AM 06.05.2019 - 12:19



Wissenschaftler des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) schlagen Alarm: Das Ausmaß des Artensterbens hat ein bisher unbekanntes Ausmaß erreicht. Für den Menschen wird das dramatische Folgen haben.

Volksbegehren

Rettet die Bienen erfolgreichstes Volksbegehren in Bayern

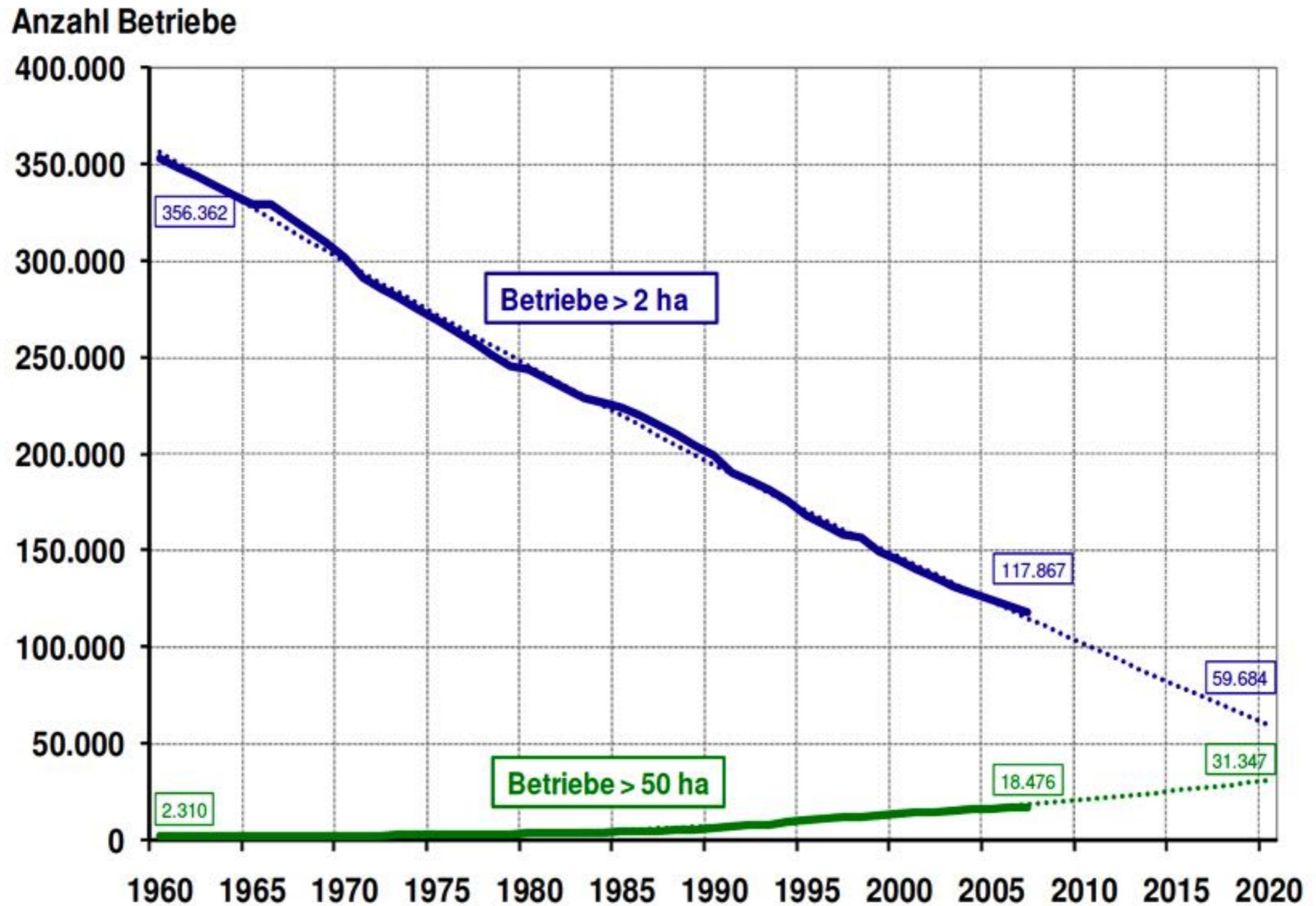
Am Volksbegehren für mehr Artenvielfalt in Bayern haben sich so viele Wahlberechtigte beteiligt wie noch nie. Der Weg für einen Volksentscheid ist damit frei.

14. Februar 2019, 14:56 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, dpa, gra / [247 Kommentare](#)



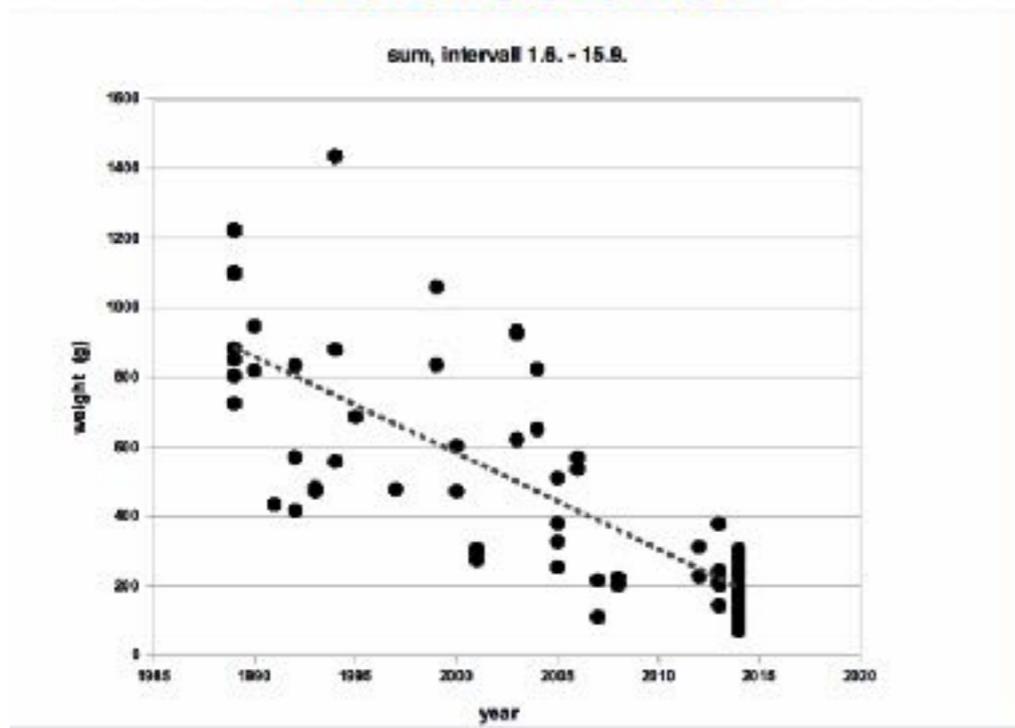
Weniger Pestizide, mehr Blühwiesen, mehr öko und bio: Die Hürde für einen Erfolg des Volksbegehrens war schon vor Tagen übersprungen worden. © Leon Neal/Getty Images

ZAHL LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE IN BAYERN

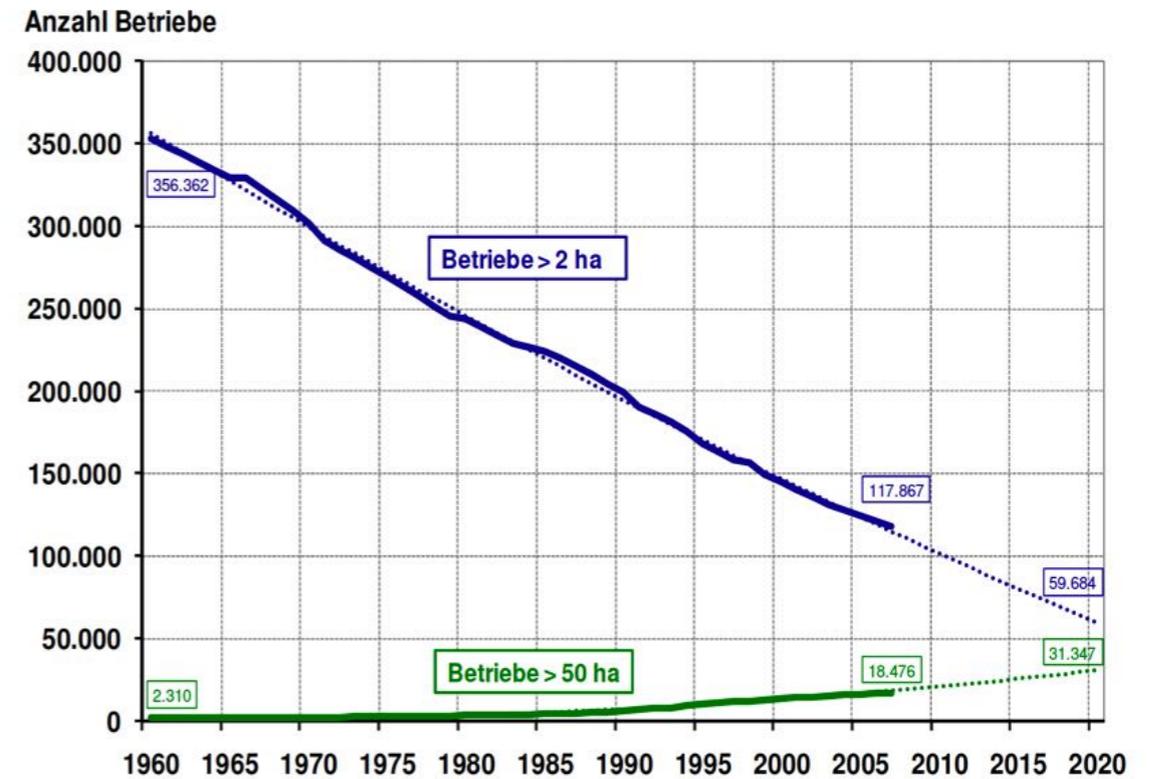


Durch das Agrarsystem bedroht: Insekten, Vögel, Niederwild und **landwirtschaftliche Betriebe**

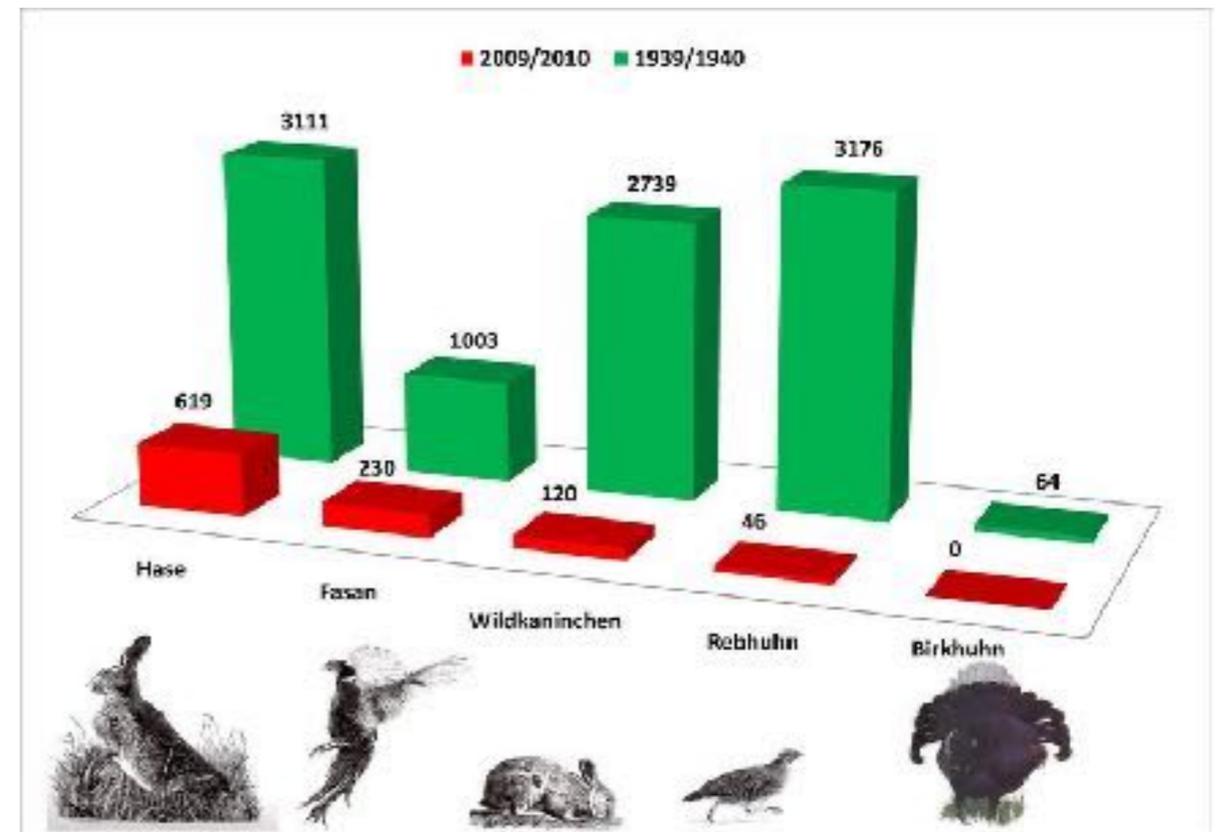
Insektenbiomasse in Malaisefallen



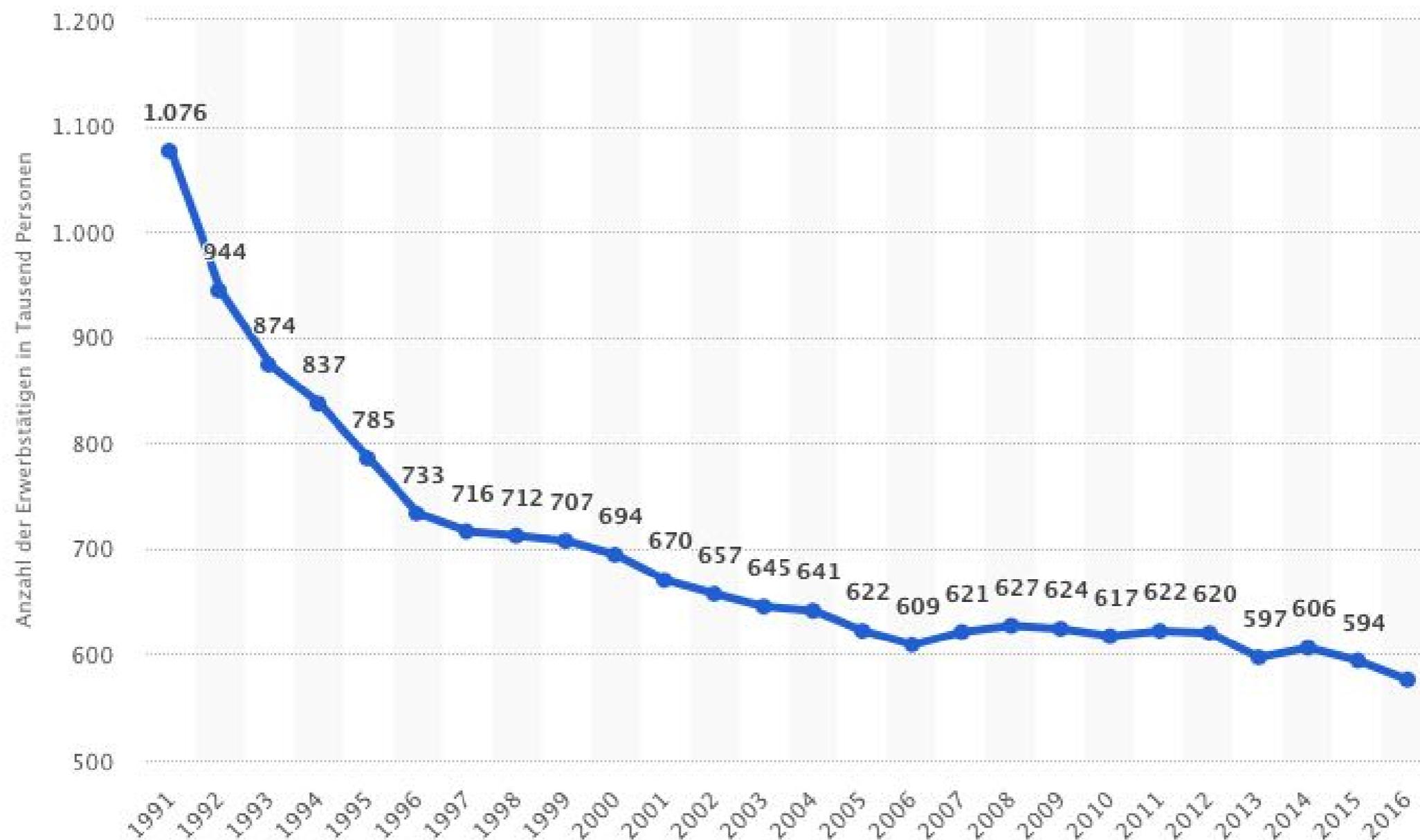
ZAHL LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE IN BAYERN



Famland-Bird-Index Bayern (100%-normiert auf BJ 2000)



Anzahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft in Deutschland in den Jahren 1991 bis 2016 (in 1.000 Personen)

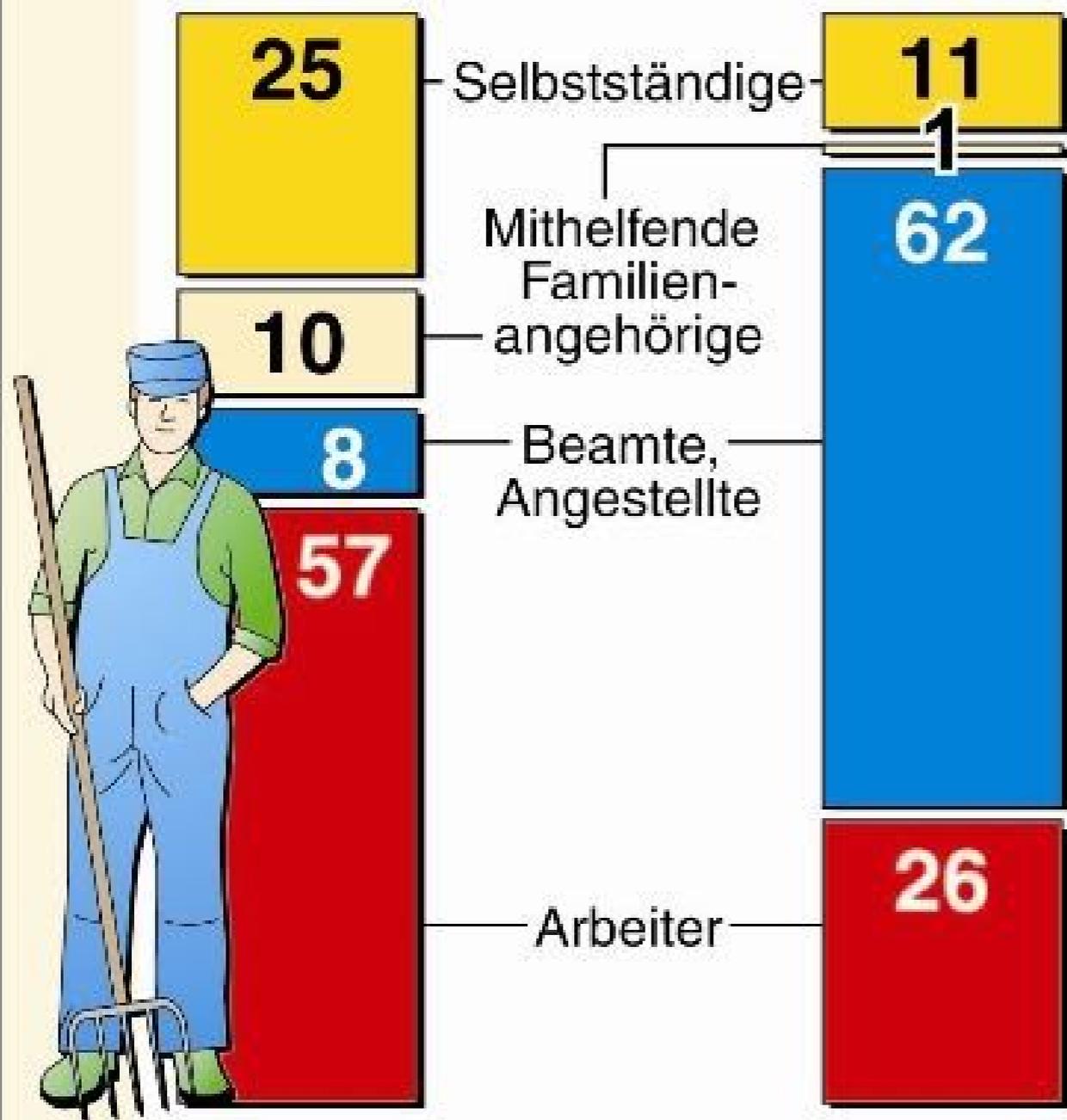


Deutsche Arbeitswelt im Wandel 1895-2011

Von je 100 Erwerbstätigen waren

vor 100 Jahren
(1895)

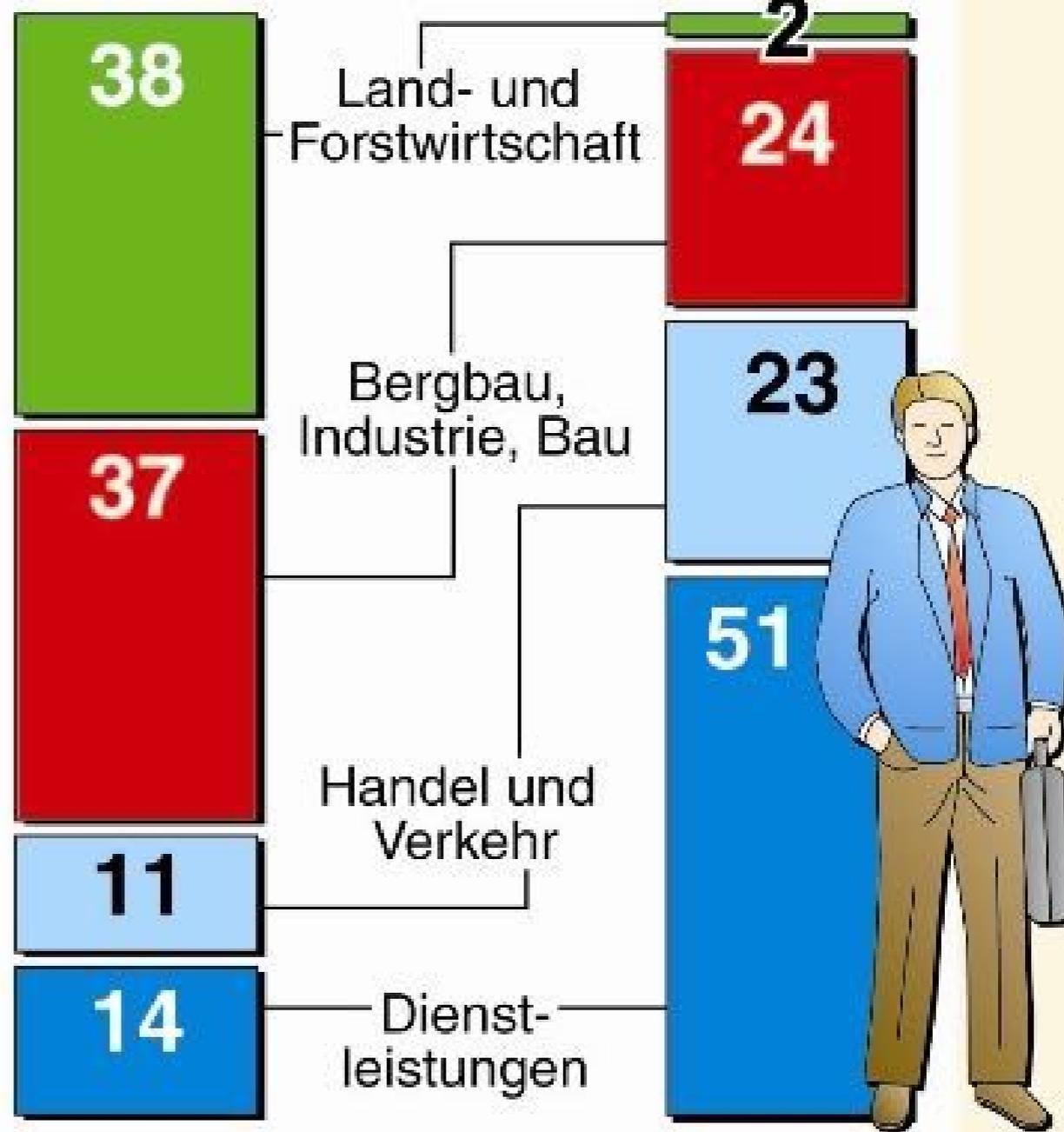
Heute
(2011)



Von je 100 Erwerbstätigen arbeiteten in

vor 100 Jahren
(1895)

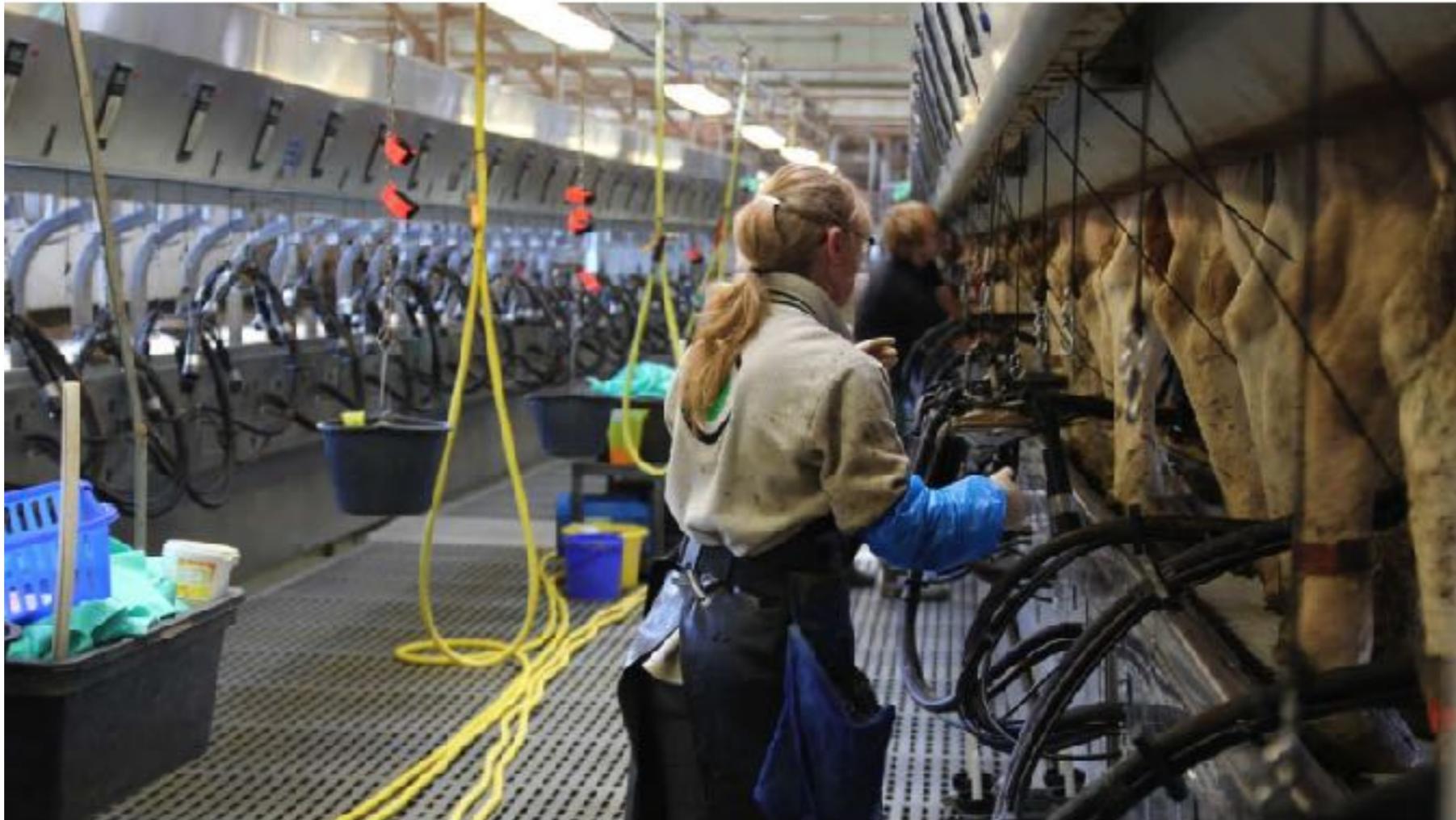
Heute
(2011)



Weniger Erwerbstätige in der Landwirtschaft

In der deutschen Landwirtschaft sind immer weniger Menschen beschäftigt

Agra Europe (AgE) • 26.08.2019



Während in Deutschland die Zahl der Beschäftigten insgesamt weiter steigt, ist sie in der Landwirtschaft gesunken. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, waren im zweiten Quartal 2019 im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei insgesamt 639 000 Erwerbstätige beschäftigt; das waren 14 000 Personen oder 2,1 % weniger als im Vorjahresquartal.



12.02.2019, 16:07 Uhr

Runder Tisch: Söder lädt zu "Rettet die Bienen und die Bauern"

Angesichts des erwarteten großen Erfolgs für das Volksbegehren Artenvielfalt lädt Ministerpräsident Markus Söder dessen Initiatoren aber auch Kritiker in der kommenden Woche zu einem bereits angekündigten Runden Tisch ein.

Am Mittwoch, den 20. Februar soll ein Runder Tisch der Staatsregierung zum Thema Artenschutz stattfinden. Das gab der bayerische Ministerpräsident Markus Söder nach einer Kabinettsitzung am Dienstag in München bekannt.

Berufsimker bringen Erfahrung mit bienenfreundlicher Landwirtschaft beim Runden Tisch ein



Foto: Jörg Farys

Welchen Erfahrungsschatz haben wir anzubieten?



BLW > Politik > Bayern Will Trendsetter Werden

RUNDER TISCH

Bayern will Trendsetter werden



© Bayerische Staatsregierung Der Runde Tisch zum Arten- und Naturschutz mit Vertretern der Staatsregierung, Initiatoren des Volksbegehrens und betroffenen Verbänden tagt zum dritten Mal in der Bayerischen Staatskanzlei.

Agrarpolitik = Bienenpolitik



Die Gesundheit unserer Bienen und die Gesundheit und Vermarktbarkeit unserer Bienenprodukte hängen davon ab, unter welchen Rahmenbedingungen diese Flächen bewirtschaftet werden.

Bienenhaltung führt zu einer ganzheitlichen Betrachtung.



„Seit 10 Jahren arbeiten wir erfolgreich gemeinsam mit den Berufsimkern und anderen Verbänden zusammen, um unsere Produktionsweise sowohl bienenfreundlich als auch wirtschaftlich für unsere Betriebe zu gestalten. Im gleichen Zeitraum hat fast ein Drittel der Milchviehbetriebe in Bayern aufgeben müssen. Unsere langjährige Zusammenarbeit zeigt, dass es möglich ist, Bienen und Bauern zu retten, wenn man bereit ist, neue Wege zu gehen.“

Jakob Niedermaier, Geschäftsführer sternensfair Milchvermarktungs GmbH.



Walter Haefeker

Vorstand Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund und Präsident European Professional Beekeepers Association

Mit FlowerPower blüht die Landschaft

Als die Imkerverbände am 13. Juni in Berlin ihr Positionspapier zur Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU vorstellten, erwähnte Walter Haefeker auch eine Initiative zur insektenfreundlichen Biogasproduktion. Darüber wollten wir gern Näheres erfahren und befragten ihn.

■ *Herr Haefeker, in der Januar-Ausgabe haben Sie das neue weitverbreitete Siegel für zertifiziert bienenfreundlich erzeugte Produkte „CERTIFIED BEE FRIENDLY“ vorgestellt. Warum ist nun ein weiteres Siegel erforderlich?*

Die unkoordinierte Überschneidung von Landwirtschafts- und Energiepolitik hat im Bereich der Biogasproduktion zu erheblichen Fehlentwicklungen geführt. Da der Betrieb einer Biogasanlage mit Mais durch die Förderpolitik profitabler ist als z. B. die Milchproduktion, ist eine schwierige Konkurrenzsituation entstanden. „Pachtkampf ums Maisfeld“ war die treffende Überschrift einer Tagung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zu diesem Thema. Dieser Pachtkampf führt dazu, dass die vorhandenen Flächen noch intensiver und bis an die Ränder bewirtschaftet werden.

■ *Wir hören doch aber immer wieder von Initiativen für Blühstreifen etc. Können diese die Situation nicht entschärfen?*

Beim Streit um Tank oder Teller bleibt für Blühflächen immer weniger Platz. Blühstreifen wurden hier und da als Beigebblatt publikumswirksam eingesetzt, aber in der Flächennutzungsstatistik fallen sie praktisch nicht ins Gewicht.

■ *Wie kann man denn einen großflächigen Anbau strukturieren?*

Zunächst haben wir uns politisch dafür eingesetzt, dass bei der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) Blühpflanzen besser gestellt werden als der Mais – durch einen „Blütenbonus“ von 2 Cent pro kWh. Aber das wird nicht ausreichen, um gerade die Risiken der Pioniere abzudecken.

Das Praktische an einer Biogasanlage ist, dass keine Handelsklasse 1 dafür erzeugt werden muss, ganz andere Pflanzen genutzt werden können und Mischungen möglich sind. Die Frage ist nur, wie man Landwirte dazu bringen kann, solche Pflanzen anzubauen.

■ *Und das wollen Sie nun durch ein Siegel erreichen?*

Genau. In unserem deregulierten Strommarkt gibt es viele Anbieter und viele Stromprodukte. Der Kunde kann entscheiden, welche Art von Stromproduktion er mit seinem Geld unterstützen möchte. Wind, Wasser, Solar oder auch Biogas. Allerdings hat Biogas durch die häufig damit verbundene „Vermaisung“ der Landschaft, die Zerstörung der Böden und den Einsatz von Pestiziden keinen guten Ruf.

Wir sehen ein großes Potenzial für ein zertifiziert bienenfreundliches Stromprodukt, das es dem Stromkunden ermöglicht, mit seiner Kaufentscheidung die Landschaft zum Blühen zu bringen und ein breites Blütenangebot für Bienen, Hummeln und andere blütenbesuchende Insekten zu schaffen. Gleichzeitig würden dadurch viele Nachteile der Nutzung von Mais vermieden.

■ *Unter welchem Namen werden die Stromprodukte angeboten?*

Unter dem Arbeitstitel „FlowerPower“ führen wir Gespräche mit verschiedenen Ökostromanbietern. Wie sie ihr Produkt dann nennen, entscheiden sie selbst.

■ *Was sagen die Biogasproduzenten zu Ihrer Idee?*

Unterstützung erhalten wir vom Fachverband Biogas, wo man die Chance für ein neues Image für Biogas erkannt hat.

Wenn Biogasprojekte nicht mehr nur mit großen Maisflächen, sondern auch mit blühender Landschaft in Verbindung gebracht werden, wird dies die Akzeptanz der Anlagen deutlich verbessern. Denn wenn eine Biogasanlage wegen Widerstands aus der Bevölkerung nicht gebaut wird, bleibt die Spitzenleistung mit Mais nur ein theoretischer Wert.

■ *Ist aus Ihrer Sicht die Durchwachsende Silphie die Energiepflanze der Zukunft, die Biogasproduzenten, Imker und Naturschützer gleichermaßen glücklich macht?*

Mit unserer Begeisterung für blühende Energiepflanzen haben wir auch Biogaskritiker anstecken können. Aus den Problemen beim Mais können wir aber lernen, dass es keinen Sinn macht, sich wieder auf nur eine Hochleistungspflanze wie die Silphie zu konzentrieren. Es ist gut, dass es mehrere Projekte gibt, die reif für den Sprung vom Versuch in die Anwendung sind.

■ *Und wenn können wir tatsächlich den bienenfreundlich erzeugten Strom kaufen?*

Kunden, die sich für FlowerPower entscheiden, können dafür sorgen, dass diese Vielfalt eine Chance bekommt. Sobald diese Produkte am Markt verfügbar sind, können wir als Imker bei unseren Honigkunden dafür werben. Im nächsten Jahr möchte ich auf jeden Fall in meiner Imkerei mit FlowerPower schleudern können.

■ *Herr Haefeker, wir danken Ihnen für das unverzichtbar stimmende Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!*

Kerstin Neumann

Es muss nicht immer Mais sein!

Langjährige Zusammenarbeit mit dem Fachverband Biogas beim Thema Energie aus Blühpflanzen.

Viele Projekte aber keine dauerhafte Wirtschaftlichkeit für die Landwirte.

Idee für ein Öko-Stromprodukt schon 2012 formuliert.

Langwierige Suche nach geeignetem Partner für die Umsetzung.

Idee Partner Blühpaten Neues Fragen

Mit Energie Landschaften aufblühen lassen

Tarfrechner

PLZ



kWh / Jahr

m² Blühfläche

berechnen

Schritt 1 ×

Ganz einfach und bequem zu Bienenstrom wechseln. Wir führen den Wechsel komplett für Sie durch. Um Ihren Bienenstrom-Tarif zu berechnen, füllen Sie bitte Ihre Postleitzahl sowie Ihren voraussichtlichen Jahresverbrauch in kWh aus.

Anschließend klicken Sie auf "berechnen".

bienenstrom

Biosphärengebiet Schwäbische Alb



+1 Cent / kWh

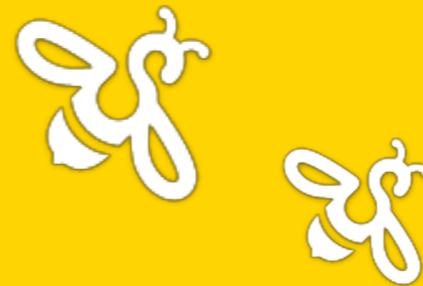
→ Mit Energie Landschaften aufblühen lassen

*Marketingunterstützung
speziell für Imker:*

Bienenstrom ist der erste Ökostrom, der Lebensräume für Pflanzen und Insekten schafft



Informieren Sie sich an unserem Stand B 52 !



Stadtwerke
Nürtingen



- Mittlerweile sind über 400 Haushaltskunden sowie ein größerer Gewerbekunden zu Bienenstrom gewechselt. 2020 kommen mehr Flächen unter Vertrag.

Digitalisierung

Die Digitalisierung hält auch immer stärker in die Landwirtschaft Einzug. In der Fachgruppe wurde wiederholt auf Chancen und Möglichkeiten in diesem Bereich auch für den Artenschutz hingewiesen. Beispielhaft genannt seien hier die Möglichkeiten, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln durch sogenannte Agrarroboter deutlich zu reduzieren. Durch Setzen der notwendigen, auch rechtlichen Rahmenbedingungen, könnte in Bayern in diesem Bereich Innovation und Entwicklung beschleunigt werden.

Zeithorizont bis 2035

Landwirte werden neue Werkzeuge zur Verfügung haben.



**DER AUTONOME
UNKRAUTROBOTER**

 ecorobotix

Zeithorizont bis 2035

Landwirte werden neue Werkzeuge zur Verfügung haben.

DER AUTONOME UNKRAUTROBOTER

 ecorobotix



Technikinnovationen im Landbau

Nie wieder bücken!

Mähmaschinen mit Autopilot, Trecker mit Elektroantrieb: Die Landbau-Fachmesse "Agritechnica" beschäftigen ähnliche Themen wie die Autobranche - mit größerer Wirkung: Neue Technologien wie Jätroboter könnten das Pestizidproblem lösen.

Von *Jürgen Pander* ▼



 Fotos



#Farmers4EU

Europese Commissie

Commission européenne

European Commission

SAVE BEES AND FARMERS
European Citizens' Initiative
www.savebeesandfarmers.eu

THE EUROPEAN COMMISSION
BRUSSELS



Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt

GEGENSTAND:

Um die Bienen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, fordern wir die Kommission auf, den Einsatz synthetischer Pestizide bis 2035 schrittweise zu beenden und die Landwirte bei der Umstellung zu unterstützen.



Ziele

- Den Einsatz synthetischer Pestizide in der Landwirtschaft der EU, beginnend mit den gefährlichsten Stoffen, bis 2030 um 80 % zu verringern, damit sie bis 2035 frei von synthetischen Pestiziden wird;
- die Ökosysteme auf landwirtschaftlichen Flächen wiederherzustellen, damit die Landwirtschaft zur Triebkraft für die Erholung der Biodiversität wird;
- die Landwirtschaft zu reformieren, indem die vielfältigen und nachhaltigen Kleinbetriebe Priorität erhalten, die rasche Zunahme der ökologischen und biologischen landwirtschaftlichen Verfahren gefördert wird und eine unabhängige, von Landwirten ausgehende Schulung und Forschung zur pestizid- und GVO-freien Landwirtschaft gefördert wird.



Europäische Bürgerinitiative: BIENEN UND BAUERN RETTEN

Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt

DE

ALLE FELDER IN
GROSSBUCHSTABENAUSFÜLLEN
DAMIT IHRE STIMME ZÄHLT!

GEGENSTAND:

Um die Bienen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, fordern wir die Kommission auf, den Einsatz synthetischer Pestizide bis 2035 schrittweise zu beenden und die Landwirte bei der Umstellung zu unterstützen.

ZIELE:

Den Einsatz synthetischer Pestizide in der Landwirtschaft der EU, beginnend mit den gefährlichsten Stoffen, bis 2030 um 80 % zu verringern, damit sie bis 2035 frei von synthetischen Pestiziden wird; die Ökosysteme auf landwirtschaftlichen Flächen wiederherzustellen, damit die Landwirtschaft zur Triebkraft für die Erholung der Biodiversität wird; die Landwirtschaft zu reformieren, indem die vielfältigen und nachhaltigen Kleinbetriebe Priorität erhalten, die rasche Zunahme der ökologischen und biologischen landwirtschaftlichen Verfahren gefördert wird und eine unabhängige, von Landwirten ausgehende Schulung und Forschung zur pestizid- und GVO-freien Landwirtschaft gefördert wird.

Vertragsvorschriften, die von den Organisator*innen für relevant erachtet werden:

Art. 38 ff. AEUV, Art. 43 AEUV Art. 114 AEUV Art. 191 AEUV Art. 152 Abs. 1 AEUV Art. 289 AEUV, Art. 291 AEUV Art. 294 AEUV

Hiermit bestätige ich, dass die in diesem Formular gemachten Angaben zutreffend sind und ich diese Bürgerinitiative bisher noch nicht unterstützt habe.

Vollständige Vorname		Familienname	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Deutschland)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständiger Vorname		Familienname	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Deutschland)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständige Vorname		Familienname	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Deutschland)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständiger Vorname		Familienname	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Deutschland)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Erläuterung zum Datenschutz: In Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung werden Ihre in diesem Formular gemachten personenbezogenen Angaben nur für die Umsetzung der Initiative verwendet und den zuständigen nationalen Behörden für Überprüfung- und Beschwerdeverfahren zur Verfügung gestellt. Sie haben das Recht von den Organisator*innen dieser Initiative Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten, deren Berichtigung, Löschung und die Einschränkung ihrer Verarbeitung zu verlangen. Ihre Daten werden von den Organisator*innen höchstens 10 Monate nach Registrierung der geplanten Bürgerinitiative oder einem Monat nach Anmeldung dieser Initiative bei der Kommission gespeichert, je nachdem, welcher Zeitpunkt der frühere ist. Im Falle von Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren können die Daten über diese Fristen hinaus für einen Zeitraum von höchstens einer Woche nach Abschluss der betreffenden Verfahren gespeichert werden. Unbeschadet eines anderweitigen administrativen oder gerichtlichen Rechtsbehelfs haben Sie das Recht, jederzeit Beschwerde bei einer Datenschutzbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres gewöhnlichen Aufenthalts, Ihres Arbeitsorts oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes zu erheben, wenn Sie meinen, dass Ihre Daten unrichtig verarbeitet worden sind. Die Organisator*innen der Bürgerinitiative sind dafür die Verarbeitung verantwortlich im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung, die Sie anhand der Angaben auf diesem Formular kontaktieren können. Die Kontaktangaben der Datenschutzbeauftragten (falls vorhanden) sind über die auf diesem Formular angegebene Internetadresse der Initiative im Register der Europäischen Kommission auffindbar. Die Kontaktangaben der zuständigen nationalen Behörde, die für die Annahme und die Bearbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zuständig ist, und die Kontaktangaben der nationalen Datenschutzbehörden sind auffindbar unter: <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/ongoing/details/2019/00015> • Name und E-Mail-Adressen der zuständigen Kontaktpersonen: Kai BAR (kai@amweb-initiative.org), Helmut BURTSCHER-SCHADEN (helmut@bbi2000.at) • Namen der übrigen registrierten Organisator*innen: Françoise VEILLERETTE, Polixeni NIKOLOPOULOU STAMATI, Annemarie MARKT, Nasa SIMON DELSO, Constantin DOBRESCU • Website dieser geplanten Bürgerinitiative: www.savebeesandfarmers.eu



80LTAU 1028

Bitte schicken Sie die Listen zurück an: Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“ - Schwarthaler Straße 81 - D-80336 München

Was bedeutet dieses Signal aus der
Bevölkerung?

**Rettet die
Bienen!**

- 80% aller Bundesbürger sind für das Volksbegehren
- 1,8 Millionen Wahlberechtigte haben unterschrieben!

Aber seit 2014 haben wir ja schon eine grüne Gemeinsame Agrarpolitik in Europa?



Warum und wie soll die GAP grüner werden?



Vortrag über Greening beim Landesjägertag 2014 in Altötting

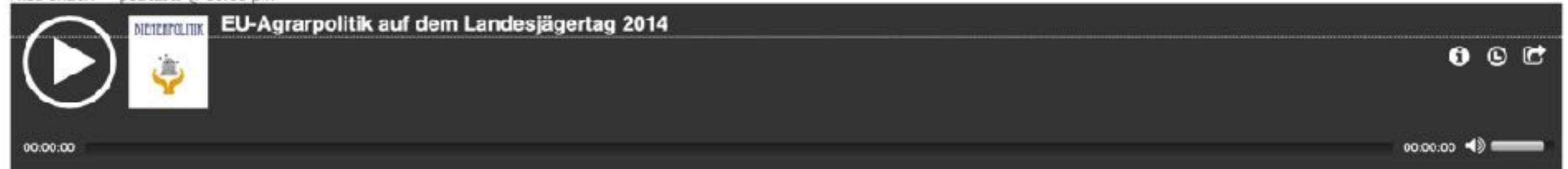


- Dr. Georg Häusler, Kabinettchef von Agrarkommissar Dr. Dacian Ciolos
- Oberstes Ziel des Greenings ist ...

April 1, 2014

EU-Agrarpolitik auf dem Landesjägertag 2014

Filed under: — podcasts @ 10:06 pm



MP3 Audio [84 MB] ↕

Download

Show URL

Dem Bayerischen Jagdverband ist es gelungen, Dr. Georg Häusler, den Kabinettschef des für die Europäische Agrarpolitik zuständigen Agrarkommissars Dr. Dacian Ciolos als Referenten zum Landesjägertag 2014 in Altötting zu gewinnen. Er referierte über den derzeitigen Stand der Agrarpolitik und insbesondere auch des Greenings und stellte sich den Fragen des Publikums.



Wir bedanken uns beim Bayerischen Jagdverband für die freundliche Einladung und die Gelegenheit an dieser Veranstaltung teilnehmen und mit diskutieren zu dürfen.

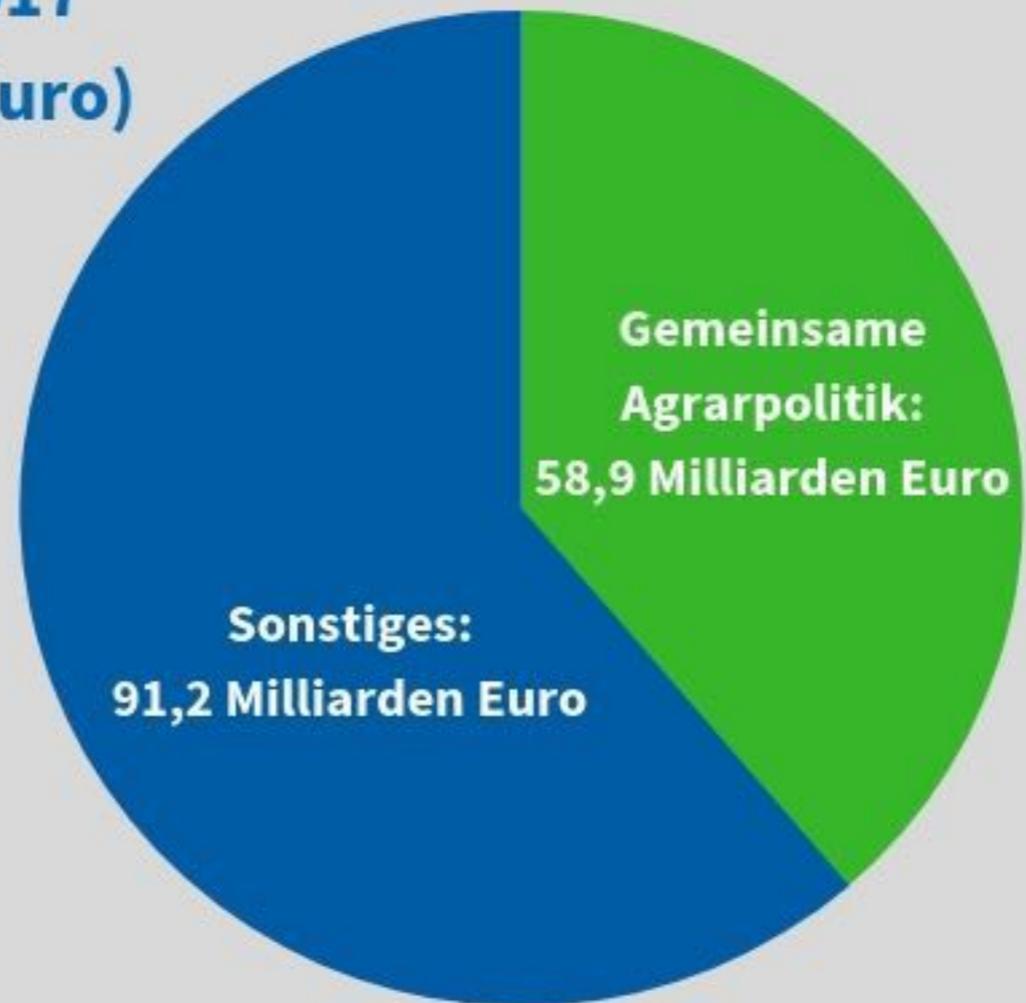


Oberstes Ziel des Greenings ist ...



Erhalt des EU-Agrarhaushaltes in voller Höhe!

**EU-Haushalt 2017
(150 Milliarden Euro)**



Grafik: NABU

Überflüssige Neiddebatte um Direktzahlungen



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Suchbegriff



gesunde Ernährung,
sichere Lebensmittel

attraktive
ländliche Regionen

starke
Landwirtschaft

artgerechte
Tierhaltung

vielfältige Wälder,
nachhaltige Fischerei

das
Ministerium

Direktzahlungen

- ▶ [Startseite](#) ▶ [starke Landwirtschaft](#) ▶ [Förderung und Agrarsozialpolitik](#) ▶ [Direktzahlungen](#)
- ▶ [Veröffentlichung der Empfänger von EU-Agrarzahlungen](#)

EU-Agrarpolitik ▶

Welternährung ▶

Markt, Handel und Export ▶

Förderung und Agrarsozialpolitik ▲

Agrarsozialpolitik

Direktzahlungen ▲

Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur &
Küstenschutz

Veröffentlichung der Empfänger von EU-Agrarzahlungen

Im Rahmen der europäischen Transparenz-Initiative sind die EU-Mitgliedstaaten gemeinschaftsrechtlich verpflichtet, Informationen über die Empfänger der Gemeinschaftsmittel aus den EU-Agrarfonds zu veröffentlichen.



Mit der Veröffentlichung der Informationen von Empfängern verfolgt die Europäische Union das Ziel, der Öffentlichkeit gegenüber transparenter darzustellen, wie die Gemeinschaftsmittel im Agrarbereich verwendet werden. Dies betrifft die Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung der EU-Agrarfonds, den sorgsamen Umgang mit öffentlichen Mitteln und den Nutzen der Landwirtschaft für die Gesellschaft.

Landwirtschaftlicher Betrieb ist nur Durchlauferhitzer für Agrarfördermittel

EU-Agrarzahlungen



Inputkosten

- Saatgut
- Düngemittel
- Pestizide
- Maschinen

Pachtpreise

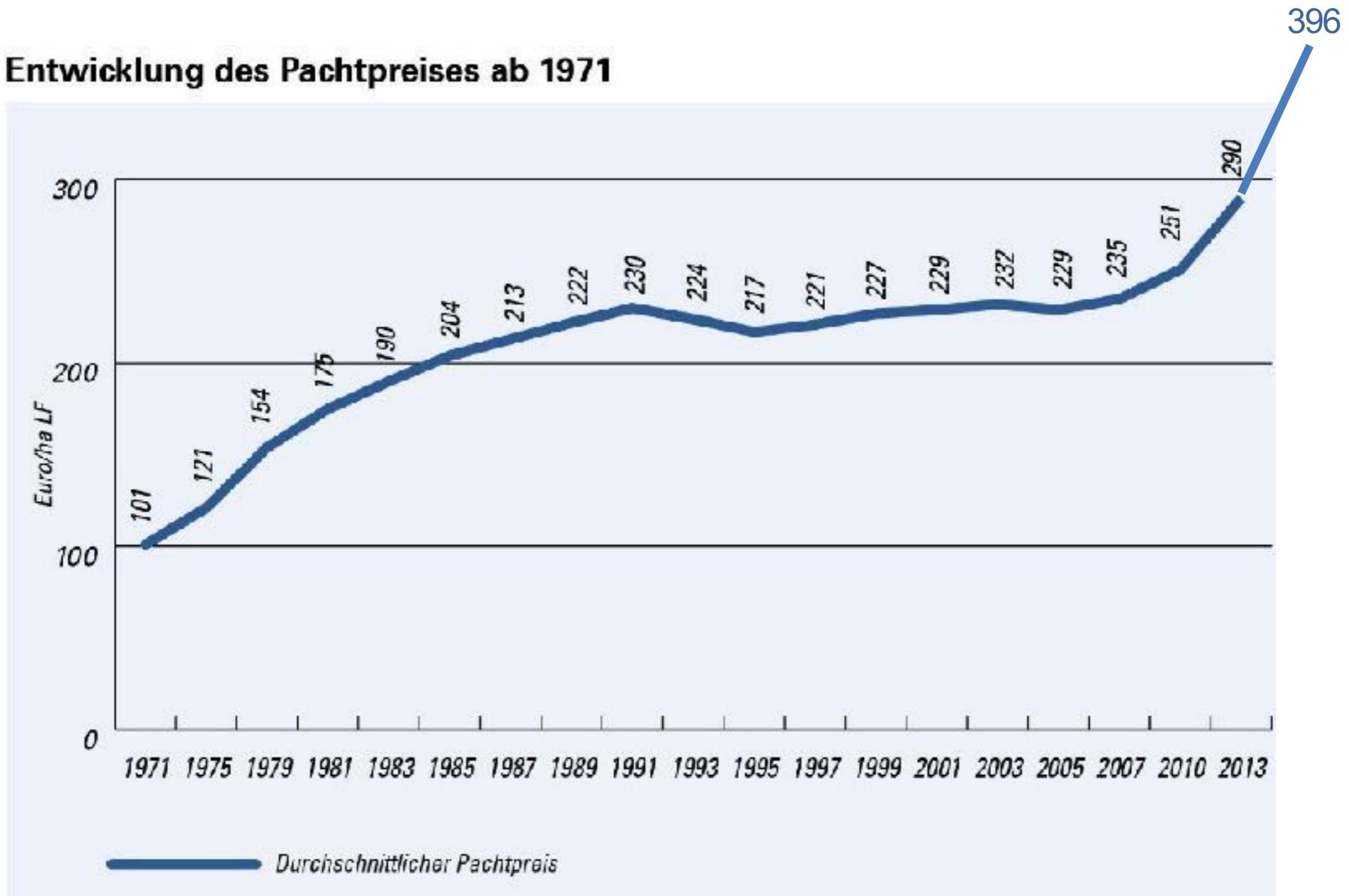
Grundeigentümer kalkulieren Flächenprämie ein.
Wachsende Betriebe bewirtschaften immer weniger eigenes Land.

Erlöse

Lebensmittelindustrie kalkuliert Subventionen bei Preisverhandlungen ein.

WACHSTUM ÜBER PACHTFLÄCHEN WIRD IMMER TEURER

Entwicklung des Pachtpreises ab 1971



Quelle: Dr. Johann Habermeyer, Kuratorium Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe e.V.

Durchschnittliche jährliche Mittelverteilung der EU-Agrarfördermittel in Deutschland
2014-2020 (BUND)



TRENDS BIS 2030

- **Halbierung der Zahl der Betriebe in Bayern (50.000 Betriebe)**
- **Verdopplung der Betriebe >100 ha auf 8000 Betriebe**
- **Anstieg des Pachtflächenanteils auf 75 %**
- Fremd-AK im Haupterwerbsbetrieb wird Standard
- Nebenerwerbsbetriebe > 60 %
- Digitalisierung wird zu einem Arbeitsproduktivitätssprung in der Tierhaltung führen (z.B. 400 er Kuhstall mit 25 h/Kuh)
- Renditen pro Kuh, pro ha, pro Schwein stagnieren
- Stundenverdienste können nur über höhere Arbeitsproduktivität gesteigert werden (Schlagkraft, Technik)
- Einkommenskombinationen nehmen weiter zu, weil Wachstumskosten (Fläche, Investitionsbedarf) sehr hoch bleiben

Christian Stockinger, Vizepräsident Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2017

ANZEIGE



EU-Deal mit Südamerika

Bauernverband sieht Familienbetriebe durch Freihandelsabkommen bedroht

"Völlig unausgewogen": Der Deutsche Bauernverband fürchtet mit dem neuen Freihandelsabkommen mit Südamerika einen verzerrten Wettbewerb. Die Betriebe in der EU seien wegen der hohen Standards benachteiligt.





#Farmers4EU

Europese Commissie

Commission européenne

European Commission

SAVE BEES AND FARMERS
European Citizens' Initiative
www.savebeesandfarmers.eu

THE EUROPEAN COMMISSION
BRUSSELS



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Walter Haefeker

Vorstandsmitglied, Deutscher Berufs und Erwerbsimkerbund (DBIB)
Präsident, European Professional Beekeepers Association (EPBA)
Koordinator der Arbeitsgruppe Gentechnik, Weltimkerverband Apimondia

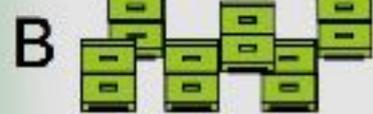
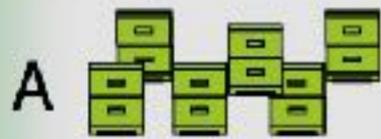


Mai/Juni

Juni - August

ab August

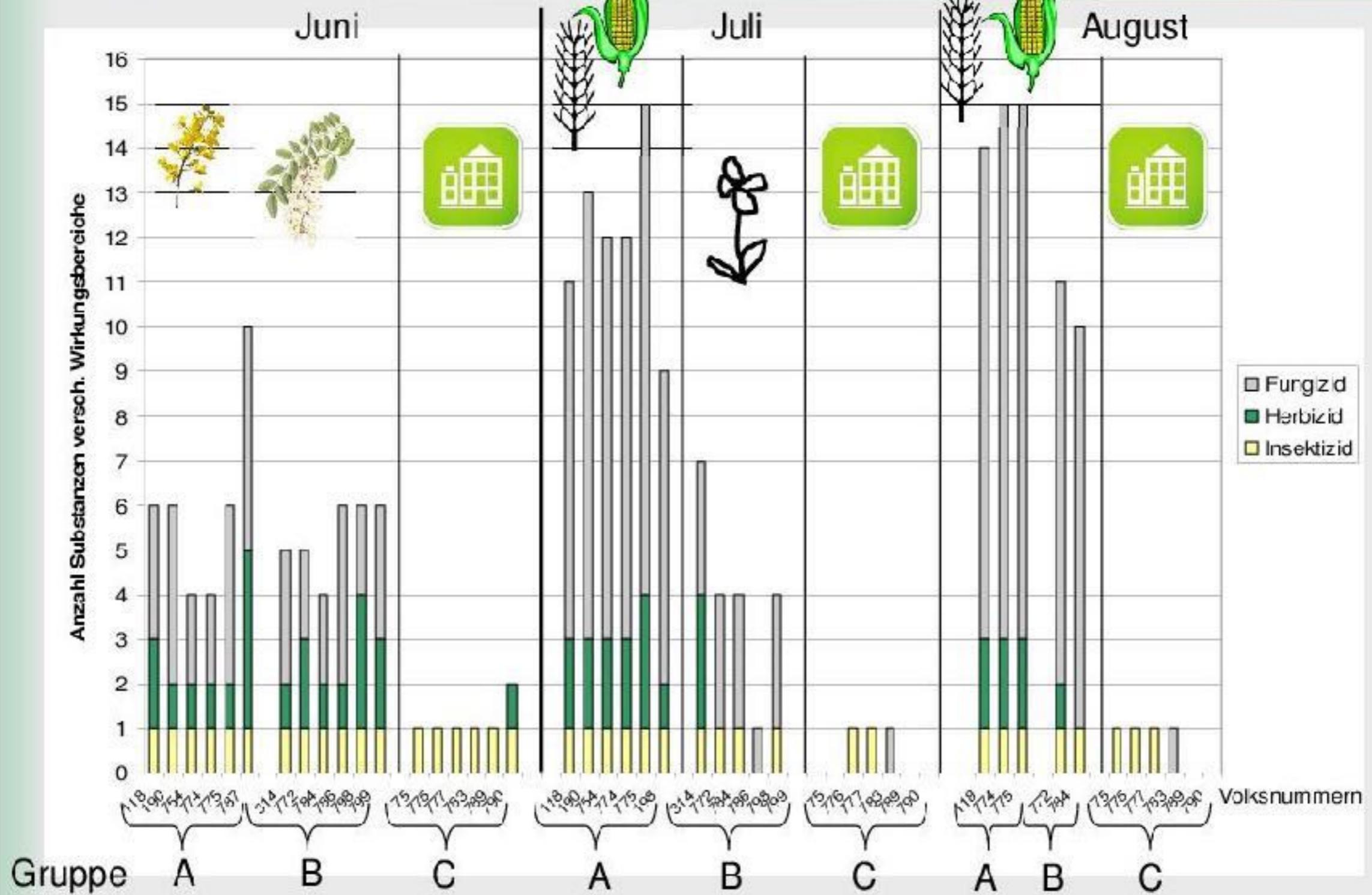
Gruppe:



Probenahme

- Bienen
- Honig
- Bienenbrot

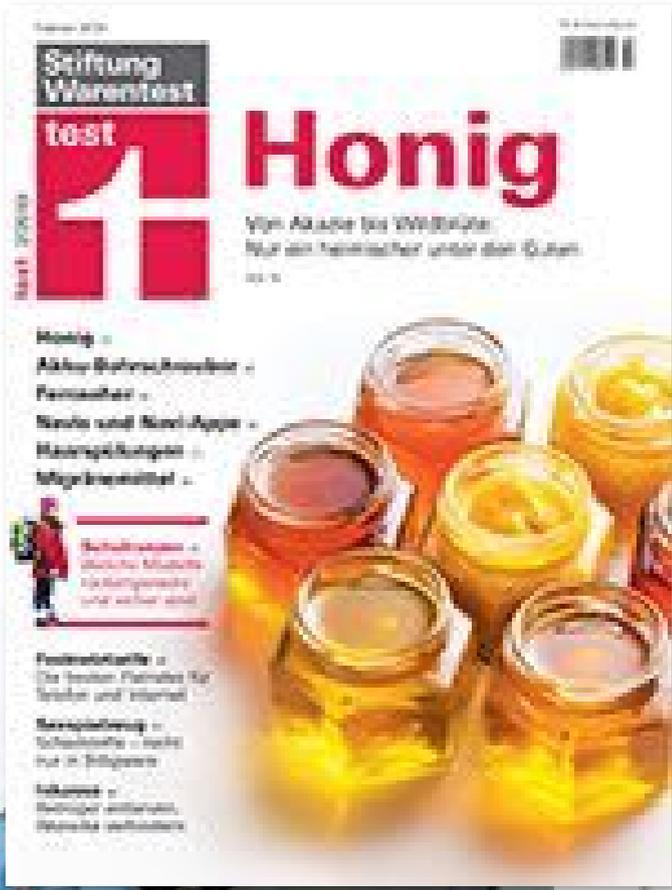
Gewichtserfassung, Klima, Brut- und Vorratsschätzung (bis Oktober)





Pestizidrückstände im Honig

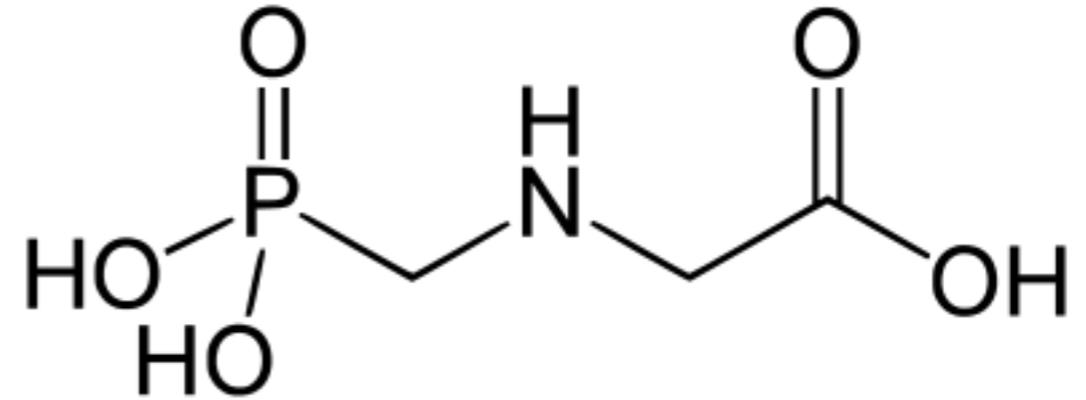
Essen & Trinken **Test Honig**



Rapsfelder so weit das Auge reicht. Spritzgifte, die darauf verteilt werden, landen auch im Honig und gefährden Bienen.

Foto: Inago/CHROMANCE

Glyphosat



- Die Standarduntersuchung von Honig auf Pflanzenschutzmitteln erfasst Glyphosat nicht – auch nicht das DeBiMo.
- Glyphosat hat chemische Eigenschaften, die eine eigene Untersuchung erforderlich machen.
- 11% der Proben von Deutschem Honig sind positiv auf Glyphosat getestet worden ($>15\mu\text{g}/\text{kg}$).
- Die Höchstkonzentrationen lagen bei $200\mu\text{g}/\text{kg}$.
- Der Grenzwert der EU liegt bei $50\mu\text{g}/\text{kg}$.
- In den USA waren 59% der Honigproben mit Glyphosat belastet.
- Die durchschnittliche Belastung der untersuchten Honige aus den USA lag bei $64\mu\text{g}/\text{kg}$.

Unverkäuflicher Honig

Weil der Honig mit Glyphosat belastet war, können zwei Imker ihren Honig nicht verkaufen. Einer von ihnen muss seine Sommertracht wieder vom Abfüllbetrieb abholen. Niemand ersetzt ihm den Schaden.



Hartmut Berteau zeigt auf seine Honigbienen, die sich bereits wieder auf die Kornblumen eingeflogen haben.

Fotos: Silke Beckedorf

Quelle: DEUTSCHES BIENEN-JOURNAL 7/2017



Berlin, Bundeslandwirtschaftsministerium 17. Mai 2019



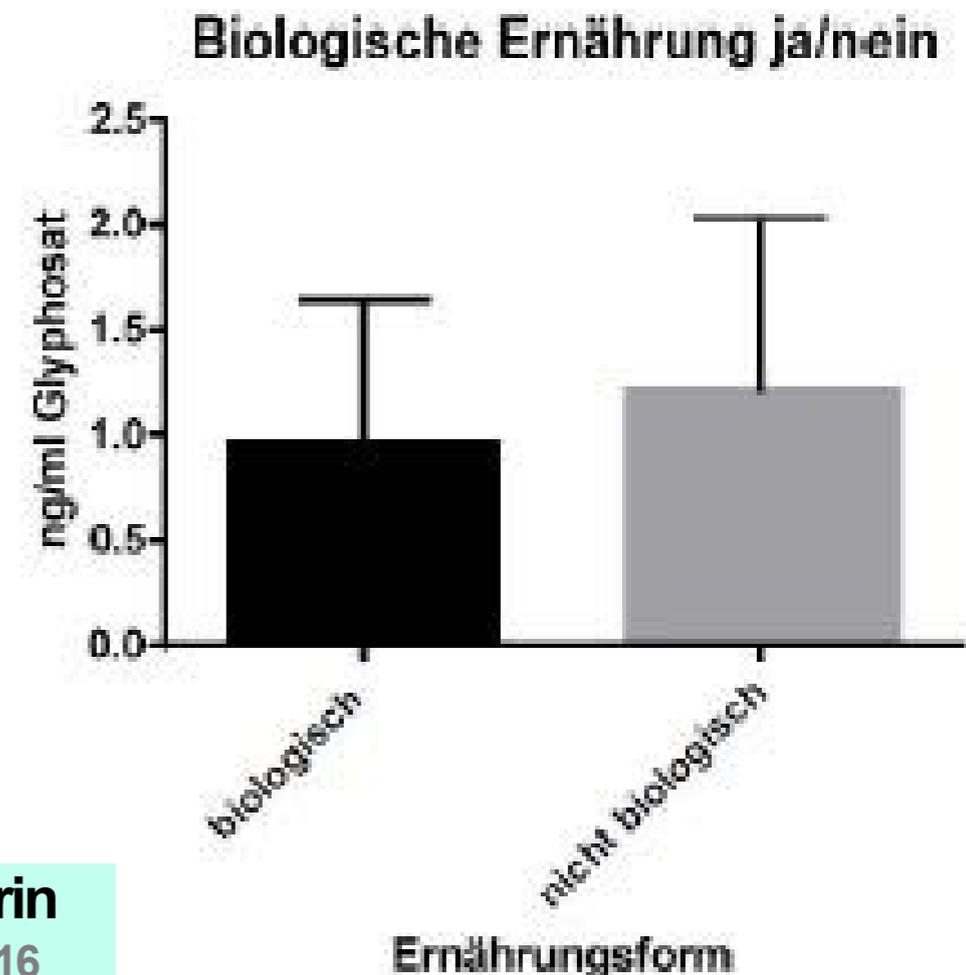
Berlin, Bundeslandwirtschaftsministerium 17. Mai 2019

Glyphosat-Belastung

- Studien weisen auf eine breite Belastung der Bevölkerung mit Glyphosat hin
- Glyphosat wurde exemplarisch in einigen ausgewählten Lebensmitteln gefunden, systematische Untersuchungen stehen aber aus
- Ein Ergebnis der Urinale-Studie war, dass der Unterschied in der Ernährungsweise „bio“ zu „nicht bio“ zwar signifikant, aber weniger ausgeprägt erscheint als erwartet

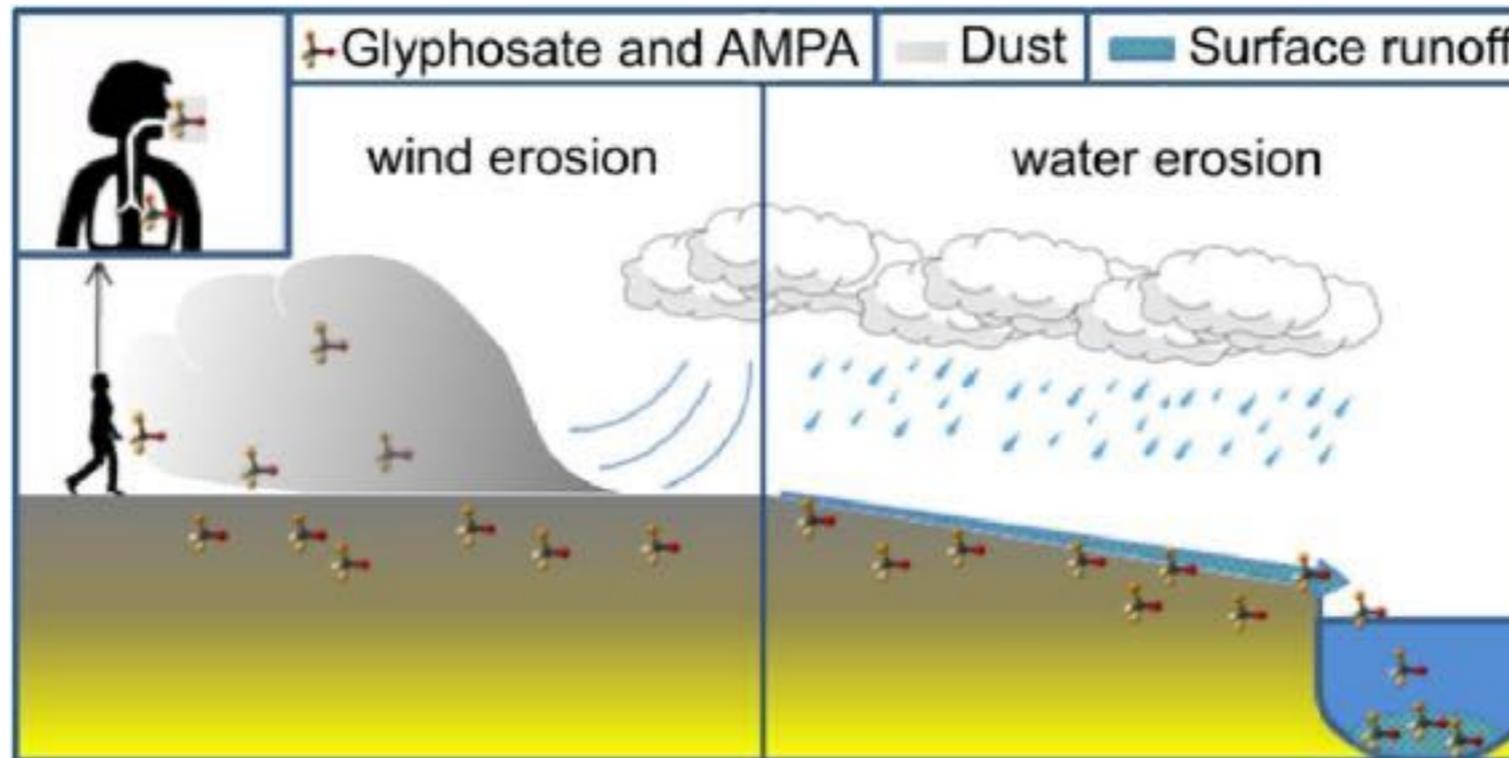
„Urinale-Studie“ Krüger et al. 2016; FOE 2013; Watts et al. 2016

z.B.: Bier, Getreideprodukte ...



Glyphosat im Urin
aus Krüger et al. 2016

Potenzielle Expositionspfade der Bevölkerung



aus Silva et al. 2017

Expositionspfade:

- **Wasser/ Trinkwasser**
- **Luftpfad**
 - **Direkte Aufnahme durch Inhalation**
 - **Indirekte Aufnahme durch Kontamination von Anbauflächen und Nahrungsmitteln**

Baumrindenmonitoring an 46 räumlich repräsentativen Standorten in Deutschland

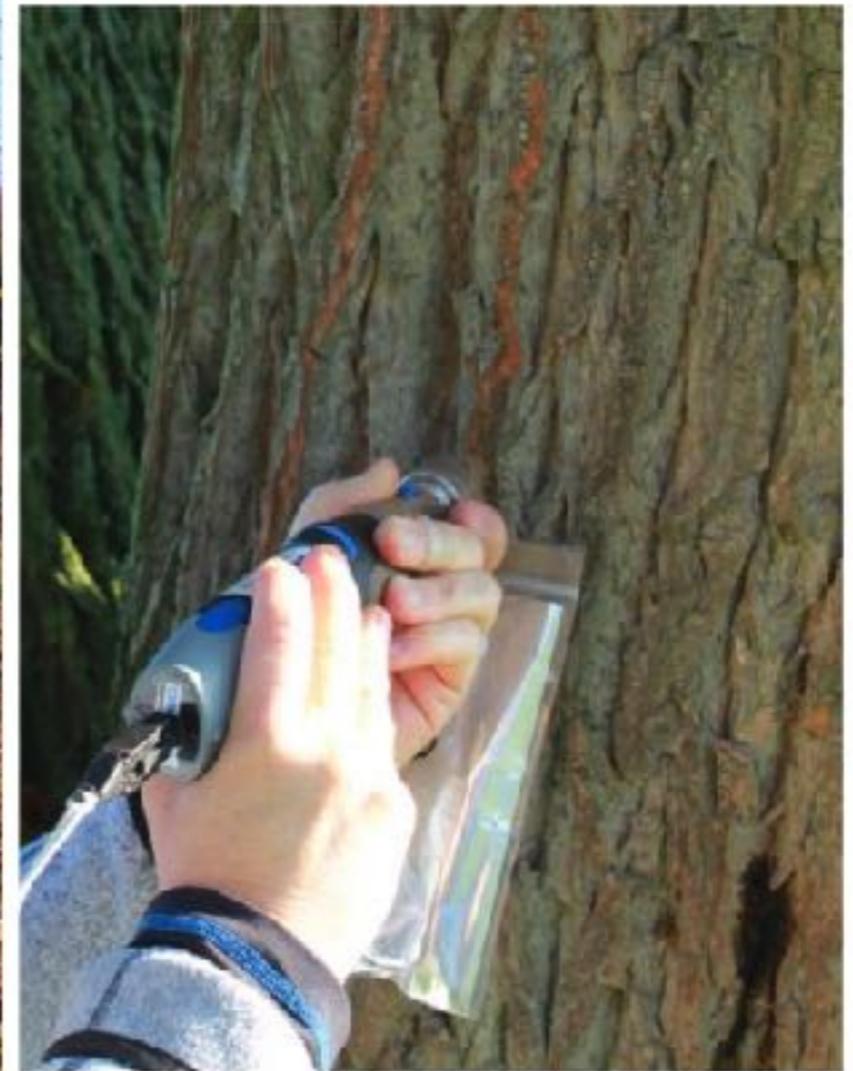


Abb. 2.1: Standardisierte Entnahme der äußeren Rinde zum Luftgüte-Rindenmonitoring mit dem Rindenprobenehmer (Archivbild Hofmann)

Tab. 3.1: Die häufigsten Pestizid-Wirkstoffe in der Immissionsbelastung des Luftgüte-Rindenmonitorings 2014 bis 2018

Ergebnisse aus vier Messkampagnen: 2014 bis 2018

Auszug aus Tab. 7.4 im Anhang

Anzahl der Standortproben: gesamt 47

Anzahl nachgewiesener PSM-Wirkstoffe: 104 und 2 Summenparameter

Anzahl häufiger PSM-Wirkstoffe (Häufigkeit >15 %): 19, davon

H=Herbizid (10); F=Fungizid (5); I=Insektizid (2); R=Repellent (1); M=Metabolit (1)

Pestizid-Wirkstoff		Nachweishäufigkeit		
		Anzahl Standortproben mit Befund	Gesamtzahl	in %
Pendimethalin	H	41	47	87 %
DDT Sum	I	34	47	72 %
Prosulfocarb	H	31	47	66 %
Prothioconazol-desthio	F	30	47	64 %
Glyphosat	H	26	47	55 %
HCH-gamma (Lindan)	I	25	47	53 %
Terbuthylazin	H	23	47	49 %
Metolachlor	H	21	47	45 %
Boscalid	F	18	47	38 %
Terbuthylazin-desethyl	M	15	47	32 %
Diflufenican	H	14	47	30 %
Flufenacet	H	13	47	28 %
Anthrachinon	R	11	47	23 %
Epoxiconazol	F	10	47	21 %
Ethofumesat	H	10	47	21 %
Tebuconazol	F	10	47	21 %
Clomazon	H	8	47	17 %
Metalaxyl	F	8	47	17 %
Metazachlor	H	8	47	17 %

Monokulturen nur durch den Einsatz von Insektiziden möglich

Pesticide	®	utilisation	LD ₅₀ (ng/honeybee)	Toxicity index relative to DDT
DDT	Dinocide	insecticide	27000	1
Amitraz	Apivar	insecticide / acaricide	12000	2
Coumaphos	Perizin	insecticide / acaricide	3000	9
Tau-fluvalinate	Apistan	insecticide / acaricide	2000	13.5
Methiocarb	Mesurol	insecticide	230	117
Carbofuran	Curater	insecticide	160	169
λ-cyhalothrin	Karate	insecticide	38	711
Deltamethrine	Decis	insecticide	10	2700
Thiamethoxam	Cruise	insecticide	5	5400
Fipronil	Regent	Insecticide	4.2	6475
Clothianidine	Poncho	Insecticide	4.0	6750
Imidacloprid	Gaucho	Insecticide	3.7	7297

Table 1. Toxicity of insecticides to honeybees, compared to DDT. Median lethal dose (LD₅₀) for honeybees is given in nanogram per honeybee. The final column expresses the toxicity relative to DDT (Source: Bonmatin, 2009).

Thiacloprid

Biscaya/Calypso

Insecticide

14600

1,8

Königsweg: Beizung von Saatgut



Wirkstoff schützt
das Saatkorn

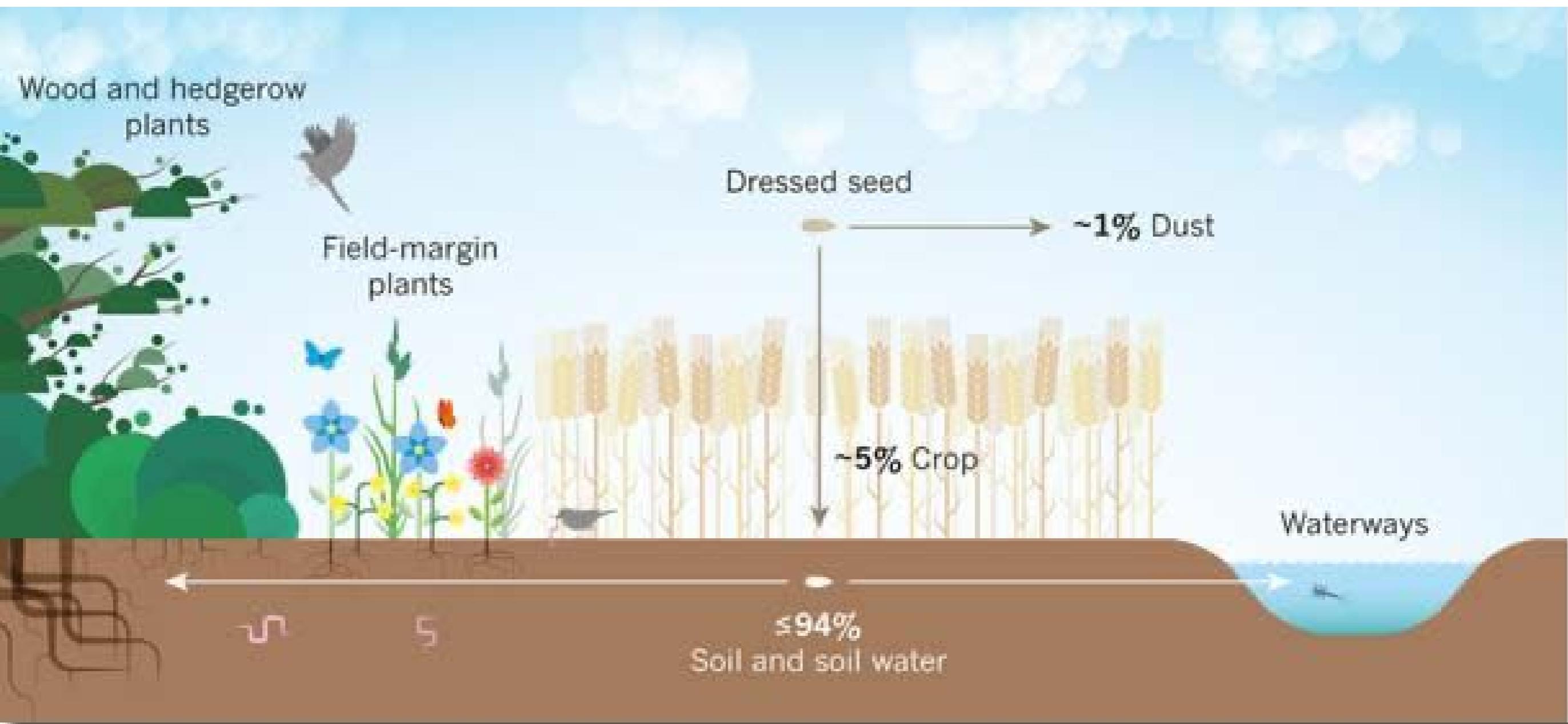


Beizstoff:
Kontaktwirkung gegen
Schädlinge



Wirkstoffaufnahme und
Transport über die
Wurzel

Exposition nach Beizung mit Neonicotinoiden





ANZEIGE

Home > Politik > Landwirtschaft > EU-Staaten verbieten bienenschädliche Neonicotinoide | Vermögenscheck | Klimaneutral reisen | Mein Traumha

27. April 2018, 11:05 Uhr Pestizide

EU-Staaten verbieten bienenschädliche Neonicotinoide



Bienen können von Neonicotinoiden gelähmt oder sogar getötet werden. (Foto: dpa)



■ Drei sogenannte Neonicotinoide dürfen künftig nicht mehr auf europäischen Äckern versprüht werden.

Eilmeldung ... (22.5.2019)

Amerikanische Zulassungsbehörde
EPA widerruft die Zulassung für 12
bienengefährliche Pestizide, die
Neonicotinoide enthalten.



21. Juni 2018

Neonicotinoide: EFSA bewertet Notfalleinwendungen



Print



Twitter



LinkedIn



Facebook



Die EFSA hat die wissenschaftlichen Grundlagen für die Zulassungen von Neonicotinoid-haltigen Pflanzenschutzmitteln für Notfallsituationen geprüft, die 2017 in sieben EU-Mitgliedstaaten erteilt wurden.

In den von der EFSA erstellten Berichten wird für jedes der betroffenen Länder bewertet, ob die Neonicotinoid-haltigen Produkte durch andere Pflanzenschutzmittel hätten ersetzt werden können und ob nicht-insektizide Alternativen verfügbar sind.

Im Jahr 2013 erließ die Europäische Kommission Einschränkungen für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid. Dies geschah im Nachgang zu einer Bewertung der EFSA, die zeigte, dass von diesen Stoffen Risiken für die Bienengesundheit ausgehen.

Insektizide

Ersatz-Schädlingsgift schadet Hummeln

Sulfoxaflor gilt als guter Ersatz für verbotene Insektizide mit Neonicotinoiden. Doch das Mittel könnte die Fortpflanzungsfähigkeit bestimmter Hummeln beeinträchtigen.

15. August 2018, 19:00 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, sre / 54 Kommentare

Ein Schädlingsgift, das die in der Landwirtschaft teils verbotenen Neonikotinoide ersetzen soll, schädigt nützliche Hummeln. Das berichten Forscher der Royal Holloway University of London im britischen Fachmagazin *Nature*. Für ihre Studie untersuchten sie Insektizide mit dem Wirkstoff Sulfoxaflor, der in mehreren Ländern bereits zugelassen ist. In Deutschland ist die Zulassung beantragt. In der Studie zeigte sich, dass dunkle Erdhummeln (*Bombus terrestris*), die der Substanz ausgesetzt waren, viel weniger Nachkommen hatten als ihre Artgenossen (*Nature*: Siviter et al., 2018).

Neonics vs. Bestäubervielfalt

Arthropod-Plant Interactions
DOI 10.1007/s11829-017-9527-3



ORIGINAL PAPER

Long-term yield trends of insect-pollinated crops vary regionally and are linked to neonicotinoid use, landscape complexity, and availability of pollinators

Heikki M. T. Hokkanen¹  · Ingeborg Menzler-Hokkanen¹ · Maarja Keva¹

Received: 31 December 2016 / Accepted: 13 April 2017
© Springer Science+Business Media Dordrecht 2017

Abstract Time series data on crop yields for two wind-pollinated crops (barley and wheat) and for crops benefitting from insect pollination (tump rapeseed, caraway, and black currant), were compiled from agricultural statistics. In Finland, these statistics are available at aggregate national level, and at the level of each of the 15 provinces of the country. Yields of wind-pollinated crops have steadily increased in Finland, while yields of insect-pollinated crops have been highly variable. The largest crop benefitting from insect pollination is tump rapeseed, which shows first a clear tendency to increased yields from 1980 to 1993, after which there has

In Finnland "scheint es, dass nur die Einführung von Neonicotinoiden als Beizmittel vor etwa 15 Jahren die Ertragseinbußen in mehreren Provinzen und auf nationaler Ebene für Raps erklären kann, wahrscheinlich durch die Schädigung der Bestäubungsleistung durch Wildbestäuber".

the agricultural landscape in each province; yield trend changed from negative to positive as the proportion of agricultural land of the total terrestrial land area declined from 28% to below 10%. The availability of honey bee colonies with respect to the growing area of crops benefitting from insect pollination also had a linear, significant impact on tump rapeseed yield trends: yields tended to decline in provinces, where the supply of managed polli-

Gute Nachrichten aus dem EU Parlament



Das Europäische Parlament lehnt den skandalösen Vorschlag der EU-Kommission, die verwässerte Tests für Pestizide vorschlug, weitgehend ab.

Im EP gewannen die Bienen schließlich eine Runde gegen die chemische Industrie.

mit 533 Ja-Stimmen, 67 Nein-Stimmen und 100 Enthaltungen,...

The Guardian

Scientist unveils blueprint to save bees and enrich farmers

Urgent planting of wildflowers will attract pollinators and boost farmers' food crops, expert to tell UN

Jonathan Watts

Fri 23 Nov 2018 06.30 GMT



Bee populations have plummeted worldwide. The UN conference will debate ways of reducing use of harmful pesticides. Photograph: Michael Kooren/Reuters

The collapse in bee populations can be reversed if countries adopt a new farmer-friendly strategy, the architect of a new masterplan for pollinators will tell the UN biodiversity conference this week.

Ernährung und Gesundheit

Frankreich: Parkinson als Berufskrankheit anerkannt



© landpixel



Teilen



Twittern



Pinnen



XING



Mail

se

am Mittwoch, 16.05.2012 - 16:00

Die französischen Landwirte haben ein Dekret erwirkt: Parkinsonerkrankung durch Pflanzenschutzmittel wird jetzt als Berufskrankheit akzeptiert. Auch in Deutschland haben schon Landwirte geklagt - und Recht bekommen.



Allgemeines

EFSA: Neonicotinoide für den Menschen schädlich

Teilen | Twittern | Pinnen | XING | Mail

aiz
am Mittwoch, 18.12.2013 - 11:04

Es gibt Hinweise, dass zwei Neonicotinoid-Insektizide schädliche Auswirkungen auf das menschliche Nervensystem haben können. Zu diesem Ergebnis kam die EFSA in einer Untersuchung.

- Anzeige -

WAGO
Mit WAGO in die digitale Welt des IoT

WEBINAR
22.05.2019
14 - 15 Uhr



Die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) hat die Gesundheitsgefahren der Neonicotinoide im Auftrag der EU-Kommission überprüft. Die Wissenschaftler der EFSA kamen zu dem Ergebnis, dass die Substanzen in den beiden Insektiziden Acetamiprid und Imidacloprid die Entwicklung von Neuronen und Hirnstrukturen, die etwa mit der Lern- und Gedächtnisfunktion in Verbindung stehen, beeinträchtigen können.

GESUNDHEIT

PSYCHOLOGIE ERKÄLTUNGEN IMPFUNGEN KRANKHEITEN VON A-Z BIOWETTER

GESUNDHEIT ALZHEIMERRISIKO

Wer Pestizide einatmet, verliert das Gedächtnis

Veröffentlicht am 02.12.2010 | Lesedauer: 2 Minuten



Wer in der Landwirtschaft arbeitet und ständig Schädlingsbekämpfungsmitteln ausgesetzt ist, läuft Gefahr im Alter demenz zu werden
 Quelle: picture-alliance / Fotoagentur-K/Fotoagentur-KUNZ/AUSENKLICK/KUNZ/BERNHARD KUNZ

Eine Langzeitstudie hat ergeben, dass Menschen, die bei der Arbeit Pestiziden ausgesetzt sind, wesentlich häufiger an Alzheimer erkranken als andere.

Wer bei der Arbeit ständig Pestiziden ausgesetzt ist, bei dem vergrößert sich das Risiko einer Demenz Erkrankung erheblich. Dies geht aus einer 1997 begonnenen Langzeitstudie des französischen Instituts für Volksgesundheit, Epidemic-Forschung und

Anzeige Werbung abschließen X

Anzeige

Exklusive Anti-Demenz-Übung

Thiacloprid im Bio-Honig



TEST Honig, Bio-Produkte	Ohäuser Mühle Sommerblüten-Honig, Bioland	Dennree Bayerischer Blütenhonig, Bio-kreis, Regional & Fair	Hoyer Frühlingsblüte Bio-Honig, Naturland	Rewe Bio Vielblütenhonig, Naturland	Alnatura Deutscher Blütenhonig, Bioland	Allos Feiner Blütenhonig, Spender
Anbieter	Imkerei Ohäuser Mühle	Dennree	Hoyer	Rewe	Alnatura	Allos
Preis pro 500 g	6,39 Euro	5,79 Euro	8,98 Euro	3,59 Euro	5,45 Euro	8,56 Euro
Herkunftsangabe	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Mischung aus EG- und Nicht-EG-Ländern	Deutschland	Kuba
Qualität gemäß wichtiger Kennzahlen	besonders hochwertig	besonders hochwertig	besonders hochwertig	unauffällig	unauffällig	unauffällig
Pestizide und Bienenarzneimittel	Thiacloprid in Spuren	Thiacloprid erhöht	Thiacloprid in Spuren	nein	Thiacloprid erhöht	nein
Pyrrolizidinalkaloide (giftige Pflanzeninhaltsstoffe)	nein	nein	nein	nein	nein	über Tagesstoleranzwert (ca. 5,8-fach)
Gentechnisch veränderte Bestandteile	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Testergebnis Inhaltsstoffe	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut	gut	mangelhaft
Besondere Qualitätsauslobungen erfüllt	ja	ja	ja	Naturland-Vorgaben gelten nur zum Zeitpunkt der Abfüllung	nein, Anforderungen an Bioland-Honig nicht erfüllt	entfällt
Weitere Mängel	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Testergebnis Weitere Mängel	gut	gut	befriedigend	ungenügend	mangelhaft	sehr gut
Anmerkungen	1)	7) 10)	1) 7)	1) 5) 8)	1) 4) 7)	
Gesamturteil	sehr gut	gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft

DropLegs sind Gewinner vom European Bee Award 2017



ELO, CEMA and
Franc Bogovič MEP

kindly invite you to the

2017 EUROPEAN BEE AWARD CEREMONY AND COCKTAIL RECEPTION



Tuesday, 5 December, 2017
From 18:00 to 20:00

Members' Salon,
European Parliament
Brussels

Thiacloprid-Rückstände im Honig



© Wallner

Kommerziell verfügbare Lösung: Drop-leg-Düsen



Vorführung organisiert von Imkern und Bauernverband in Sugenheim im Mai 2017



Politik / News

Pflanzenschutz

Klöckner will auch Neonikotinoid Thiacloprid verbieten

Der nächste Wirkstoff der Neonikotinoide, Thiacloprid, steht auf der Streichliste. Landwirtschaftsministerin Klöckner will sich auf EU-Ebene für ein Anwendungsverbot einsetzen. Es soll „schnellstmöglich“ umgesetzt werden.

20.05.2019 von Stefanie Awater-Esper



Landwirtschaftsministerin Klöckner entzieht dem nächsten Pflanzenschutzmittel ihre Unterstützung. (Bildquelle: Messe Berlin)

Alternative und Ergänzung zum Raps:

Leindotter

Camelina sativa



Pressemitteilung

Auf dem Berufsimkerkongress Donaueschingen ist mit heutiger Sitzung die Arbeitsgemeinschaft (AG) „Leindotter – camelina sativa“ offiziell ins Leben gerufen worden:

Teilnehmer sind:

- Prof. em. Dr. agr. habil. Dr. h. c. mult. Norbert Makowski
- Ludwig Bölkow Stiftung (Dr. Werner Zittel)
- Deutscher Imkerbund (Peter Maske)
- Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund (Walter Haefeker)
- Stiftung für Mensch und Umwelt (Cornelis Hemmer)
- Dr. Franz Ehrnsperger (Neumarkter Lammsbräu)
- Markus Pscheidl (Geschäftsführer Kramerbräuhaus – Versuchshof)
- Thomas Kaiser (Institut für Energie und Umwelttechnik)
- Dr. Wolfram Junghanns (Züchtung)
- Karl Schwojer (Berufsimker und Landwirt)
- Ulrich Männl (Physiker in Promotion und Hobbyimker)
- Dietmar Brand (Land- und Forstwirt, Bioland)
- regineering GmbH (Stefan Innerhofer)
- Protein Regional (Regina GmbH)
- Simone Spangler (Öko-Modellregion Lkr. Neumarkt)

Ziel der AG ist es, zur Verbreiterung des Spektrums an heimischen Eiweiß- und Ölpflanzen, das Augenmerk auf den Leindotter (*camelina sativa*) zu richten.

Für den gestiegenen Bedarf an heimischem Eiweiß und Pflanzenöl sollte man sich nicht nur auf eine Pflanze - wie den Raps - beziehen, sondern die Vielfalt an Öl- und Proteinpflanzen betonen. Dazu ist eine Bewegung aus der Mitte der Gesellschaft von Nöten, die die Vielfalt im Nutzpflanzenanbau im Auge hat, und den Landwirten im Pflanzenbau Alternativen zur Verfügung stellt. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die nötigen Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden können, um diese Vielfalt für den Anbauer wirtschaftlich zu ermöglichen.

Der Leindotter folgt in der Blüte zeitlich dem Raps und verlängert die Bienen- und Insektenweide um ganz beträchtliche Zeit. Das Ziel, eine durchgehende, jahreszeitliche Tracht im Nutzpflanzenanbau zu erreichen, entspricht Umwelt- und Naturschutzaspekten und ermöglicht es dem Landwirt sich wieder stärker in das Naturgeschehen einzuklinken.

Der Leindotter war vor Jahrhunderten und Jahrtausenden eine zentrale Kulturpflanze in Mitteleuropa - diese wichtige Grundfunktion ist durch archäologische Grabungen in den letzten Jahren vielfach belegt worden. Dennoch spielt diese Nutzpflanze im Agrikultur- und Konsumverhalten fast keine Rolle.

Die Gründungsmitglieder der AG Leindotter haben über viele Jahre Erfahrung mit der Pflanze und die Notwendigkeit der Zuwendung zu dieser Pflanze erkannt.

Mit dem heutigen Tag soll die Bewerbung, Züchtung und Verbreitung dieser alten heimischen Pflanze wieder beginnen und in den mitteleuropäischen Feldbau integriert werden.

Kontakt:

Institut für Energie und Umwelttechnik
Thomas Kaiser
Josephsplatz 3
D - 80798 München
Tel.: +49 (0)89 / 27 19 162
Email: t.kaiser@ieu-muenchen.de



Leindotter hat einen hohen Nektarertrag:

Nach Eberle et al.

- **Nektarproduktion von Leindotterfeldern bei 100kg Zucker je ha**
- **Vergleich: Raps 83kg/ha und**
- **Ackerhellerkraut 13kg/ha**

Blüte im Juli / August

Keine Insektizide zugelassen

Botschaften der Agrarindustrie

Ohne Pflanzenschutz: 2 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Ohne Pflanzenschutz und Düngung braucht der Landwirt doppelt so viel Fläche (2 Quadratmeter) für die Weizenmenge, die nötig ist, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.

Quelle: Bayerische Landwirtschaftsverband und eigene Berechnungen nach von Witke/Nelepp 2011



Mit Pflanzenschutz: 1 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Mit moderner Landwirtschaft reicht die Weizen-ernte eines Quadratmeters, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.



Industrieverband Agrar im Erlebnisbauernhof der FNL auf der Grünen Woche

Ohne Pflanzenschutz: 2 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Ohne Pflanzenschutz und Düngung braucht der Landwirt doppelt so viel Fläche (2 Quadratmeter) für die Weizenmenge, die nötig ist, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.

Quelle: Rheinischer Landwirtschaftsverband und eigene Berechnungen nach von Witzka/Noleppa 2011



Mit Pflanzenschutz: 1 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Mit moderner Landwirtschaft reicht die Weizen-ernte eines Quadratmeters, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.



Ohne Pflanzenschutz: 2 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Ohne Pflanzenschutz und Düngung braucht der Landwirt doppelt so viel Fläche (2 Quadratmeter) für die Weizenmenge, die nötig ist, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.

Quelle: Rheinischer Landwirtschaftsverband und eigene Berechnungen nach von Witzke/Noleppa 2011



Mit Pflanzenschutz: 1 m² Weizen = 2 Pfund Brot

Mit moderner Landwirtschaft reicht die Weizen-ernte eines Quadratmeters, um ein 2 Pfund schweres Brot zu backen.



Gewinne
privatisieren



Kosten
sozialisieren

Bewirtschaftungskosten pro Hektar?

Eh da-Flächen



**für mehr
Artenvielfalt**



Teilmahd erhält Lebensräume



Ansprechpartner

Kerstin Krohn

Initiative »Innovation & Naturhaushalt«
der Fördergemeinschaft Nachhaltige
Landwirtschaft e.V. (FNL)

Tel: + 49 (0)30 88 663 55-14

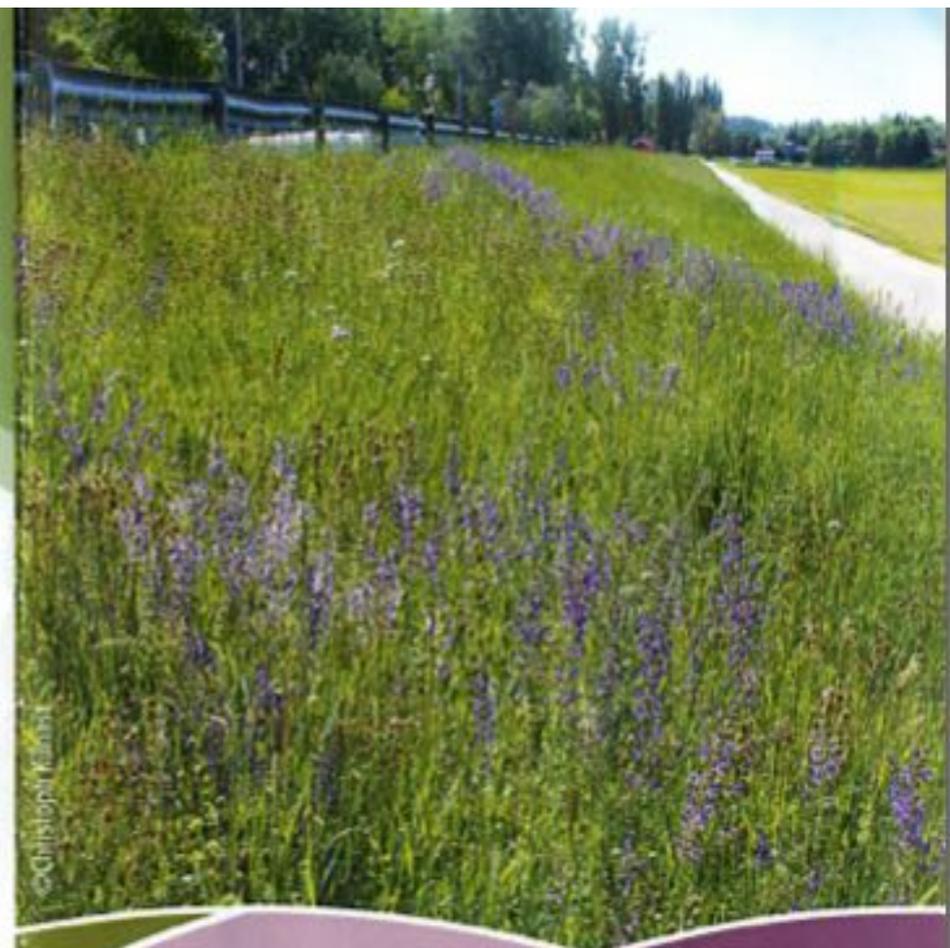
Fax: + 49 (0)30 88 663 55-90

info@innovation-naturhaushalt.de

www.innovation-naturhaushalt.de

 **Innovation
Naturhaushalt**

 **FNL**
Fördergemeinschaft Nachhaltige
Landwirtschaft e.V.



Eh da-Flächen in Agrarlandschaften

Wertvolle Lebensräume für Biene,
Hummel, Schmetterling und Co.

Grünland ohne Blütenangebot

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)



Minderwertige Platzräuber	Pflanzenart	Vorbeugung und mech. Bekämpfung
	Storchschnabel- Arten <i>Geranium sp.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verdrängung durch frühere und öftere Nutzung ▶ Beweidung oder Walzen zur Durchschneidung der Wurzelspitze
	Taubnessel- Arten <i>Lithospermum</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ häufige und frühe Nutzung mit Nachsaat zur Förderung einer dichten Freischarke ▶ evtl. Entwässerung
	Vogelmiere <i>Hibiscus</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ sehr frühe Eggen ▶ Nachsaat dicker Bestände ▶ Kaltekeulung 2,3-fache auf tauchte Pflanzen
	Wiesenk- knöterich <i>Rudbeckia</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Frühjahrsweide mit Schafen ▶ verstärkte Düngung und Nutzung zur Förderung der Erträge ▶ Frähschnitt gegen Samenreife ▶ evtl. Entwässerung ▶ Nachsaat

Wirkstoff Pflanzl.	Wirkung	chemische Bekämpfung		Verträglichkeit	
		Flächenbekämpfung Mittel-Konzentration	Flächenbekämpfung Mittel-Aufwand/m ²	Klee	Gras
Dicamba + Mecoprop Krusado	●	0,2 l auf 10 l	SE	3,0 l	- +
Triclopyr Sabera	●	50 ml auf 10 l	SF	2,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Danco/Janop	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Rango	●	37 ml auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Aminopyrid + Furoxypyr Emplox	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Triclopyr Caron I	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Stano/Rogor	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Kanger	●	87 ml auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Aminopyrid + Furoxypyr Sapole	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
MCPA + Tricamba Karus V	●	-	-	6,0 l	- +
Mecoprop-P Duploar CI	●	-	-	2,0 l	- +
Dicamba + Mecoprop Furoxyl	●	-	-	3,0 l	- +
Aminopyrid + Furoxypyr Emplox	●	0,1 l auf 10 l	SF	2,0 l	- +
Aminopyrid + Furoxypyr Simulo	●	0,1 l auf 10 l	SE	2,0 l	- +
Dicamba + Mecoprop Krusado	●	0,2 l auf 10 l	SE	3,0 l	- +
MCPA + Tricamba Karus V	●	0,2 l auf 10 l	SF	6,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Stano/Rogor	●	0,1 l auf 10 l	SE	3,0 l	- +
Furoxypyr + Triclopyr Kanger	●	87 ml auf 10 l	SE	2,0 l	- +

Fachartikel aus Österreich

DIE LANDWIRTSCHAFT

PFLANZENBAU

Die optimale Düngung für leistungsfähige Futterwiesen

Damit Futterwiesen nicht zu Blumenwiesen werden

Aus ungedüngten Wiesen werden schnell Blumenwiesen – mit unrentablen Unkräutern, Wild- und Giftpflanzen. Und solche Flächen laufen Gefahr, unter Naturschutz gestellt zu werden. Düngen zahlt sich daher aus vielen Gründen aus.

Damit Wiesen und Weiden hohe Futtererträge und beste Qualitäten liefern, ist eine sachgerechte Düngung notwendig. Der Nährstoffbedarf für Futterwiesen, Weiden und Feldfutter hängt von folgenden Faktoren ab:

- der Anzahl an Nutzungen und Nutzungsform (Weide/Mahd)
- der Einstufung in eine der drei Ertragslagen niedrig, mittel, hoch
- der Gehaltsstufe des Bodens bei Phosphat und Kalium: A,B,C,D,E

Für die optimale Düngung muss man außerdem wissen, welche Nährstoffmengen mit Wirtschaftsdüngern ausgebracht



Eine Blumenwiese ist ja schön anzuschauen, für einen hohen Ertrag an Grundfutter allerdings unbrauchbar.

Foto: Göll

NPK-Düngung fördert wertvolle Gräser
Die Düngung mit den Nährstoffen NPK fördert besonders den Wuchs wertvoller Kulturgräser. Aber nur gezüchtete Sorten von

Obergrenzen für die N-Düngung in Gunstlagen

	kg N/ha
Dauer-/Wechselwiese, 5 Schnitte, gräserbetont	240
Dauer-/Wechselwiese, 6 Schnitte, gräserbetont	270
Feldfutter, gräserbetont	250
Feldfutter, gräserbetont, Gräserreinbestände	280

gedüngter Bestände ist außerdem, dass sie auch in Trockenzeiten überdurchschnittliche Erträge liefern.

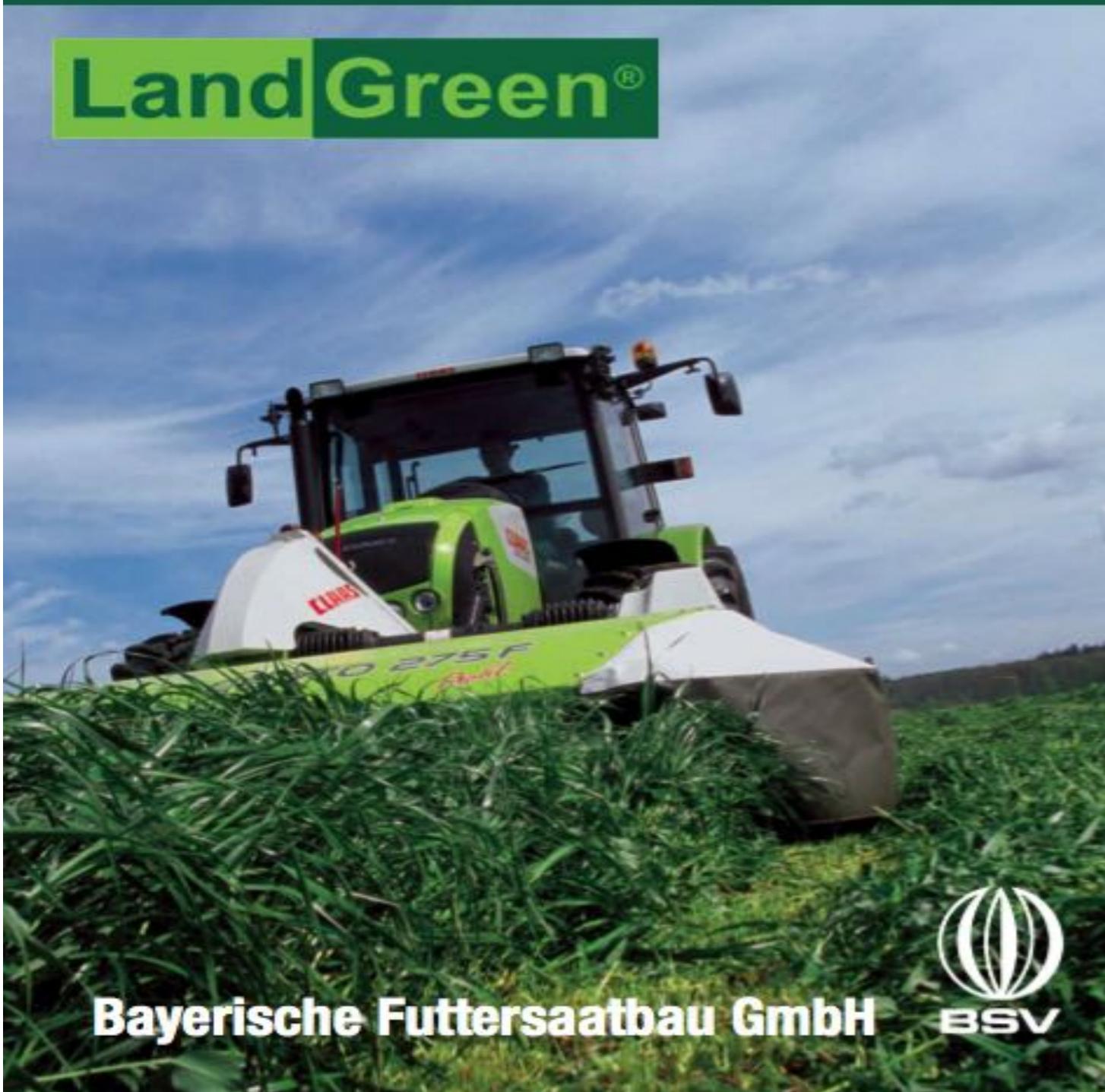
Nährstoffbedarf für Grünland und Feldfutter

Die empfohlenen Nährstoffmengen für ertragsfähige Futterwiesen zeigt die Tabelle rechts unten. ÖPUL- und Öko-

Grünland ohne Blütenangebot

Perfekter Futterbau für Profis

LandGreen®



Bayerische Futtersaatbau GmbH



Ausdauer (9 = Daueranlage)

Standort

**Nutzung
(Schnitte pro Jahr)**

5-6
Schnitte

Neuanlage

Nachsaat

4-5
Schnitte

Neuanlage

Nachsaat

3-4
Schnitte

Neuanlage

Nachsaat

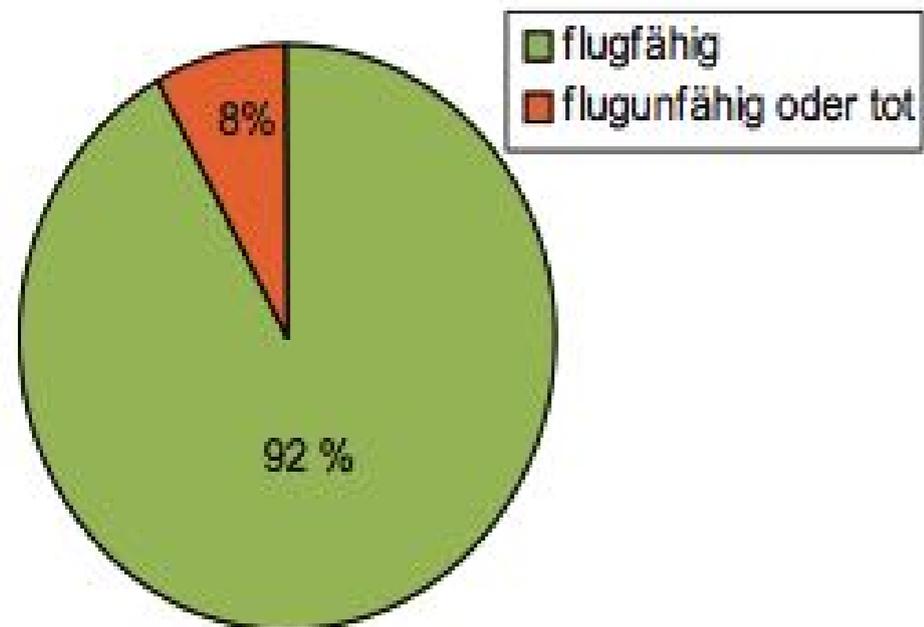
Eine Fläche, auf der der Löwenzahn blüht,
ist zu spät gemäht!



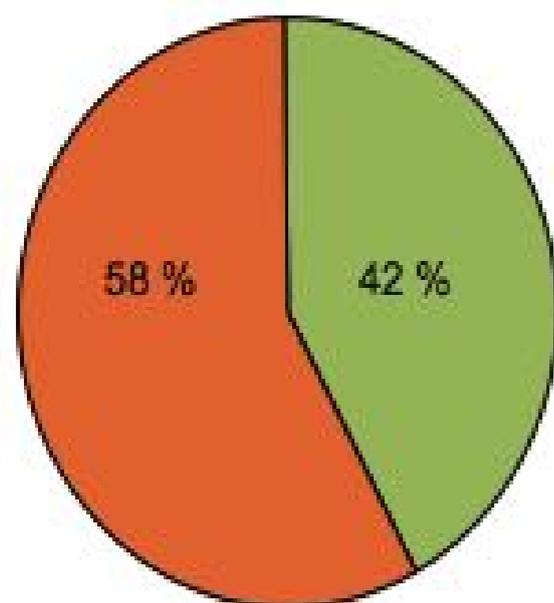
Keine Chance für Bienen



Ohne Aufbereiter



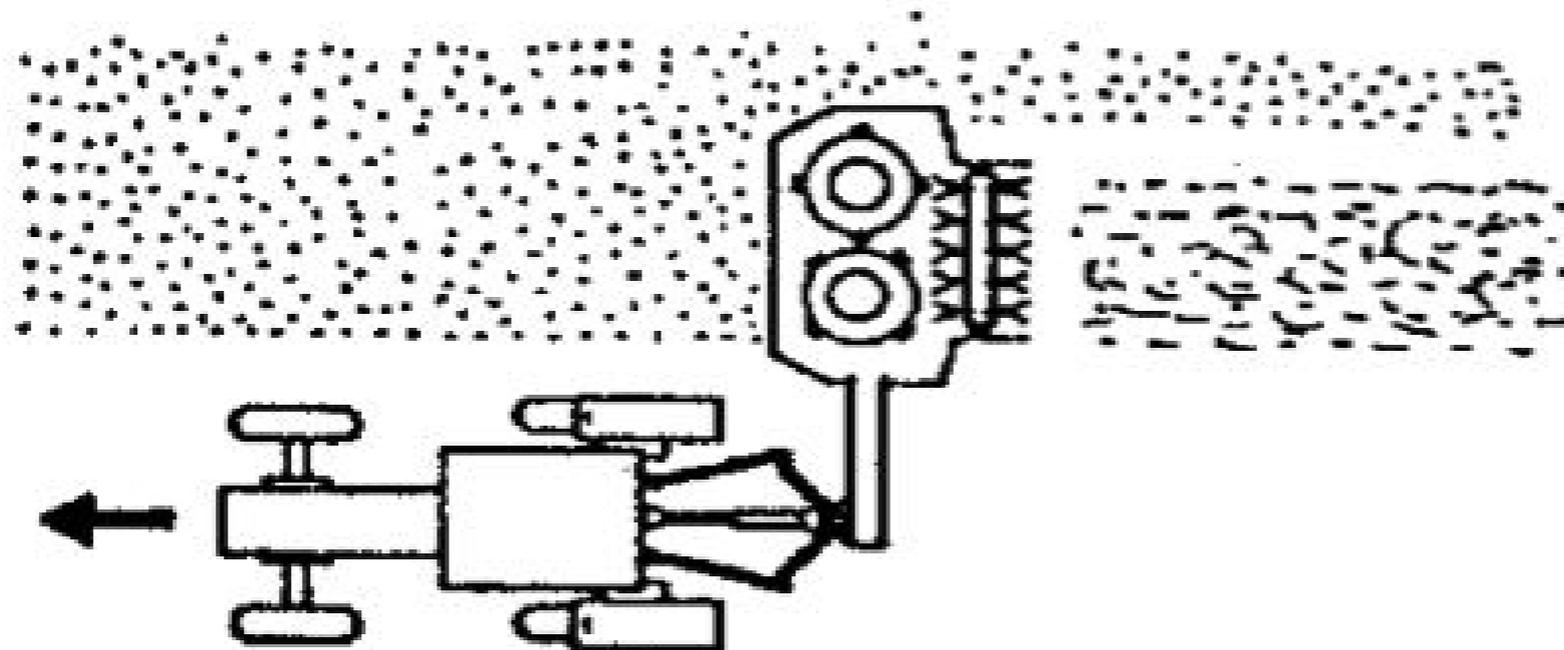
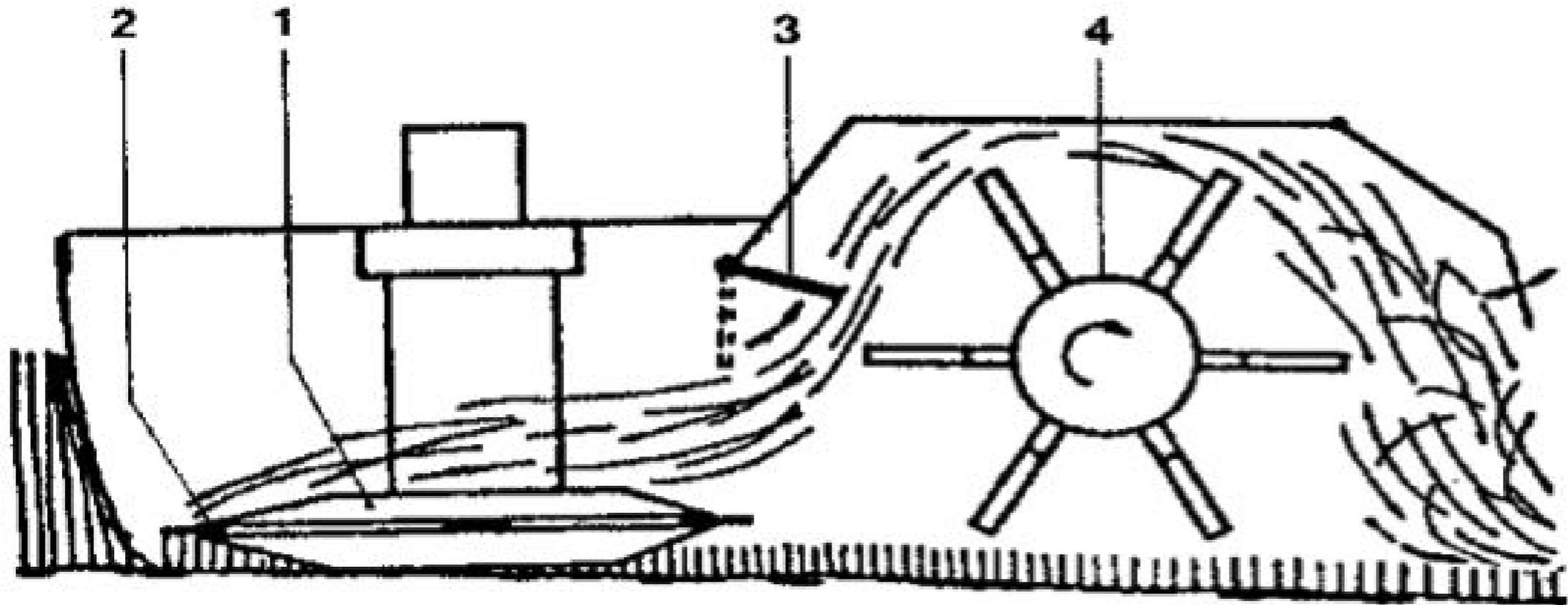
Mit Aufbereiter



**Honigbienen-
verluste:
Wirkung des
Aufbereiters
auf die Bienen-
verletzungen
beim Mähen.**



Mähverluste



Landwirt

Die Fachzeitschrift für die bäuerliche Familie

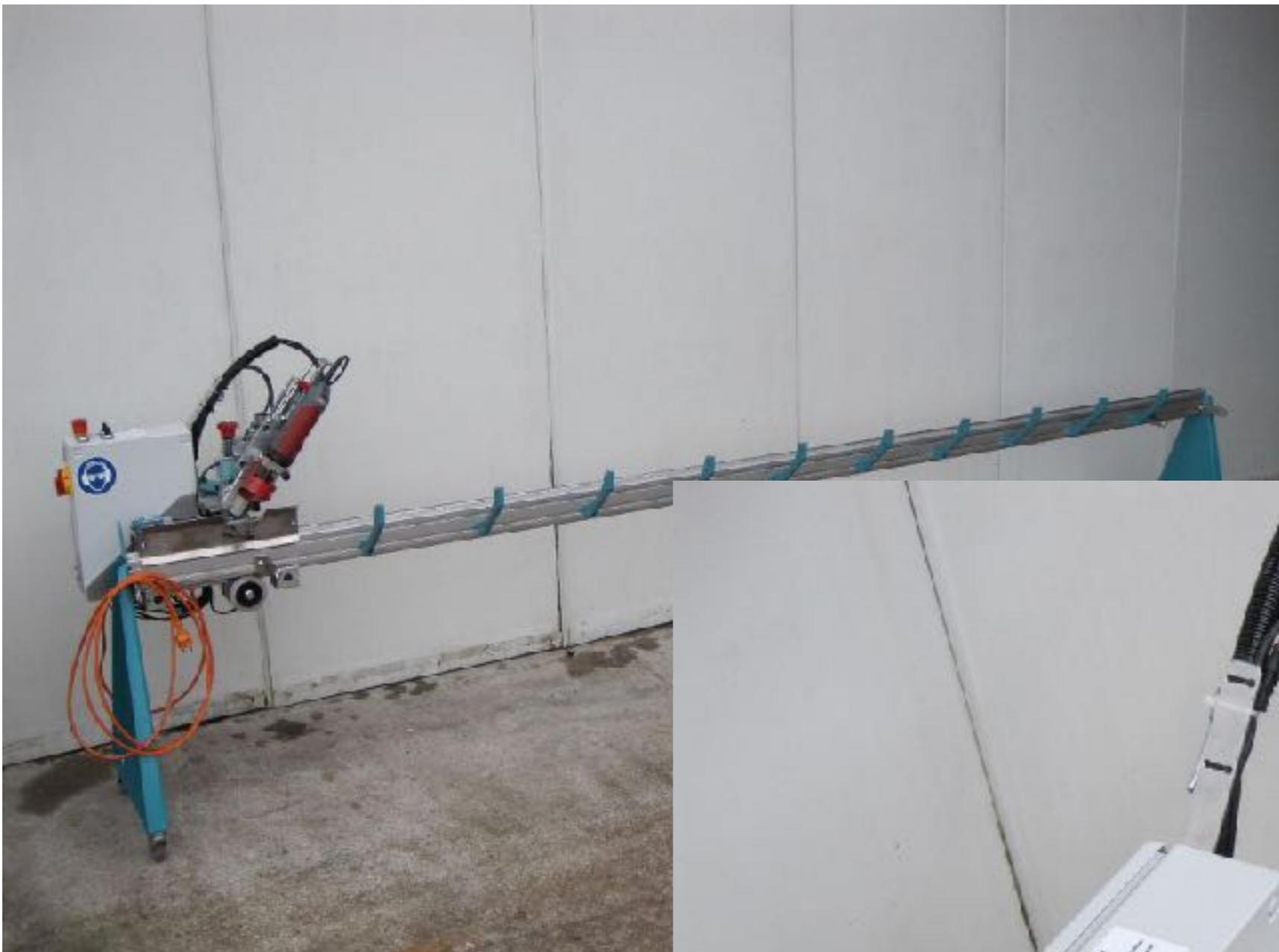
Sonderdruck



Der Alpen-Schmetterling

Überreicht von: BB-Umwelttechnik
Mobil: +49 176 822 253 54
E-Mail: vertrieb@bbumwelttechnik.de
Internet: www.bb-umwelttechnik.de





Doppelmessermähwerk ist Gewinner vom European Bee Award 2016



Insektenschonende Futterernte auf dem Biolandbetrieb der Familie Keim in Feuchtwangen















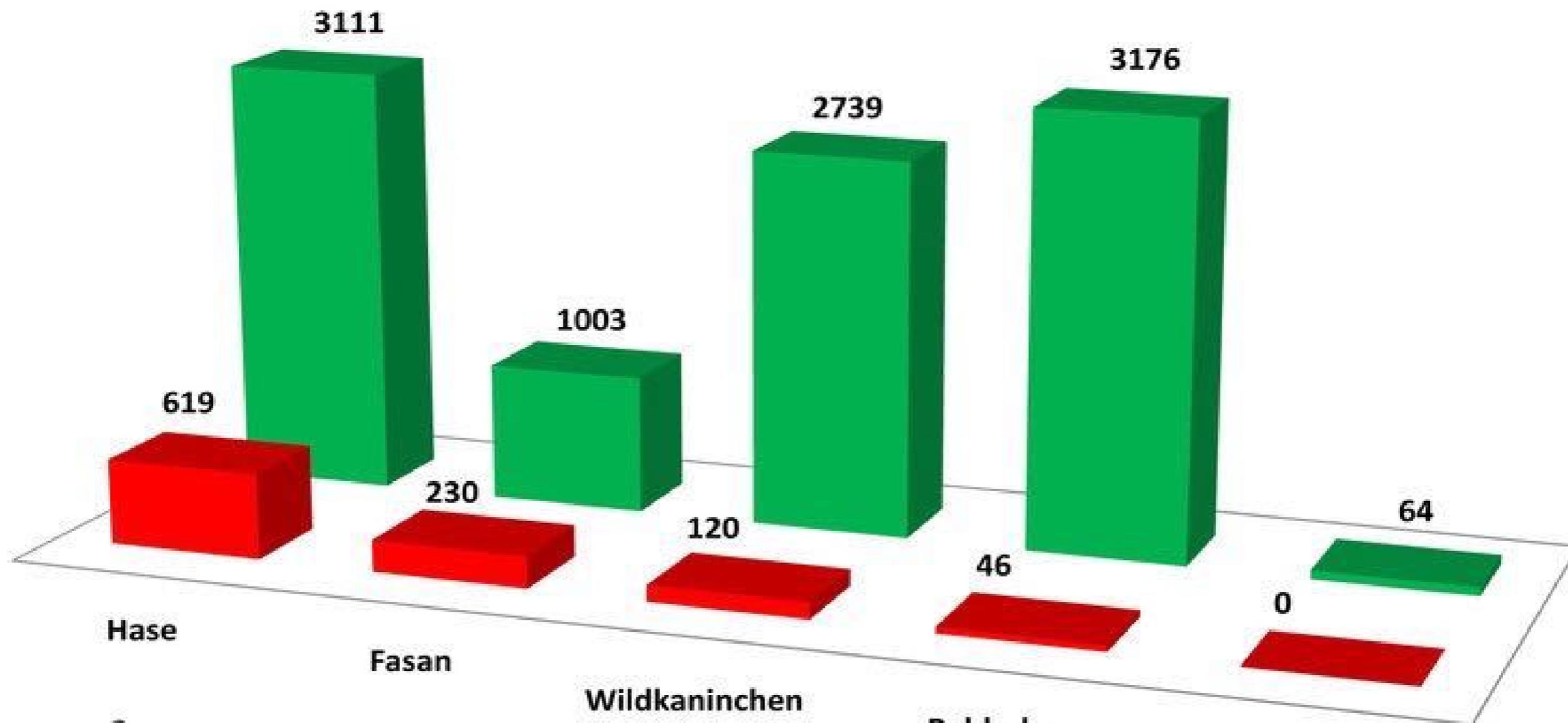






Keine Chance für Bienen und Wild

■ 2009/2010 ■ 1939/1940



Hase

Fasan

Wildkaninchen

Rebhuhn

Birkhuhn



Keine Chance für Bienen, Wild und Menschen



22. August 2013 14:29 Unfall in Feldafing

Traktor mit Mähwerk tötet schlafenden Mann

Er hatte sich zum Schlafen mit einer Decke in eine Wiese gelegt: In Feldafing hat ein Landwirt mit seinem Traktor mit Mähwerk einen 66-Jährigen erfasst und getötet. Noch ist unklar, warum der Mann trotz des Lärms nicht aufgewacht ist.

Ein 66 Jahre alter Mann hat sich am Mittwochabend zum Ausruhen in eine Wiese bei Feldafing im Landkreis Starnberg gelegt. Dabei ist der offenbar so tief eingeschlafen, dass er nicht einmal mehr die Geräusche eines Traktors samt Mähwerk hörte.

Wie ein Sprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord sagte, mähte ein 39-jähriger Landwirt seine Wiese schon eine ganze Weile, als er eine Störung am Mähwerk bemerkte. Bei der Überprüfung stellte er fest, dass der 66-Jährige Mähwerk geraten war.

Der Mann aus Peiting war mit einem Mofa unterwegs hatte sich nur einige Straßenrand entfernt auf eine Decke in das hohe Gras gelegt. Dort wurde einem Seitenflügel des 9,5 Meter breiten Mähwerks erfasst. Die Bemühungen der Rettungskräfte blieben erfolglos, er starb noch an der Unfallstelle an den schweren Verletzungen die er am ganzen Körper erlitten hat.



Hochwasser in Bayern im Juni 2016



Region ist Schwerpunkt des Maisanbaus

ANZEIGE

Home > Bayern > Wo der Schlamm herkommt

Erlebniswelten



So eine Sturzflut wie am Mittwoch hat es in Bayern noch nie gegeben. Zumindest kann sich kein Experte an eine vergleichbare Katastrophe erinnern.

ANZEIGE

Home > Bayern > Wo der Schlamm herkommt

Erlebnisswelten



Auf den Äckern in der Region sind gewaltige Spuren der Bodenerosion zu sehen.

Grünlandsymposium

am 28. April 2017

Veranstaltung des Bayerischen Jagdverbandes

Karl Auerswald



Schirmherrschaft:
Thomas Kreuzer, MdL,
Staatsminister a.D.

Begrünte Wasserwege – nicht nur Hochwasser- und Erosionsschutz, sondern auch Lebensraum für Wildtiere

Prof. Dr. Karl Auerswald
Grassland Science / Gruenlandlehre
Techn. Univ. Muenchen
Alte Akademie 12

D-85354 Freising-Weihenstephan

Tel: +49-(0)8161-71-3965

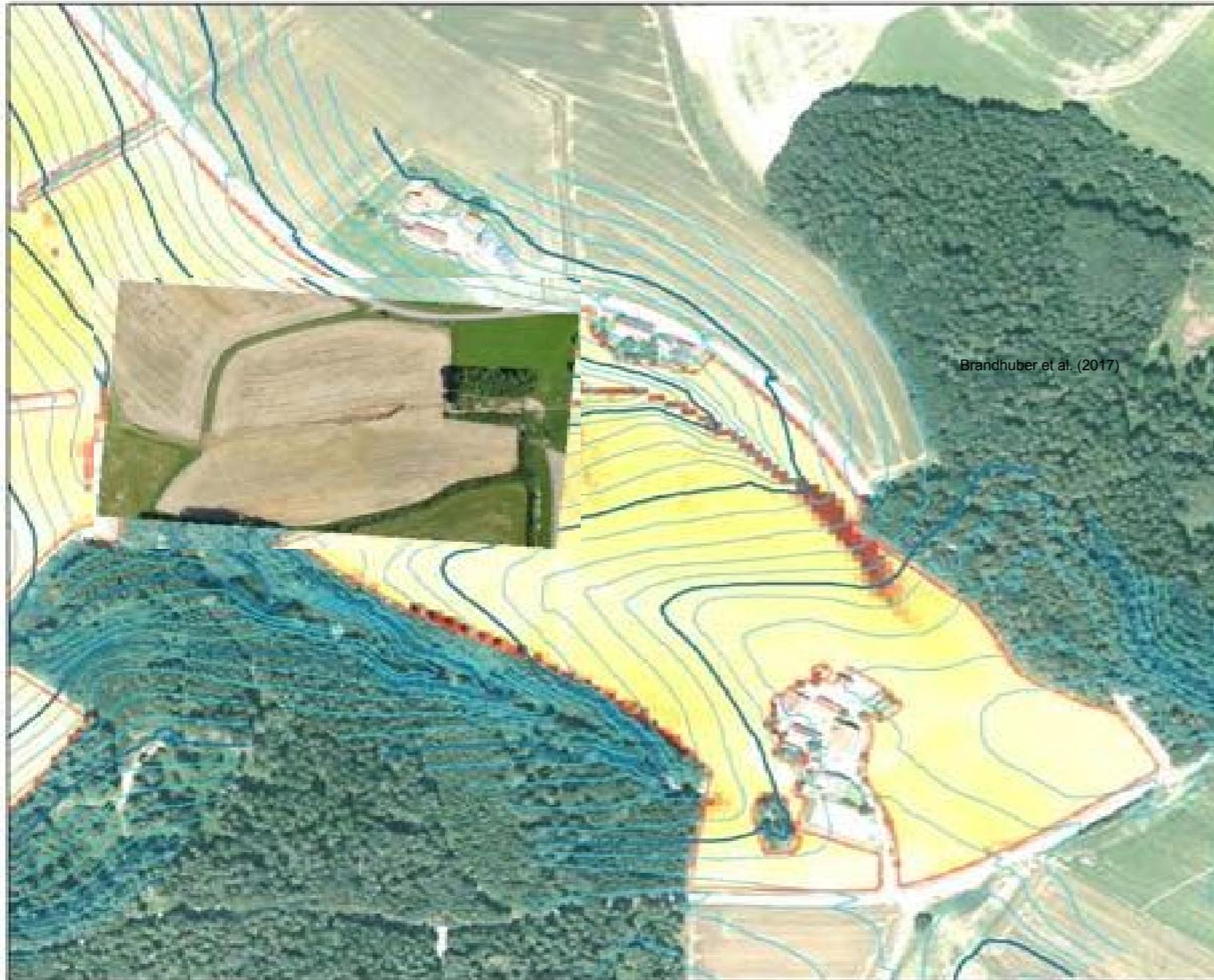
Fax: +49-(0)8161-71-3243

Email: auerswald@wzw.tum.de

http://www.wzw.tum.de/gruenland/people/Au_d.htm



Munich Re Topics Geo 2016



Höhenlinien

— Intervall 2m

— Intervall 10m

□ Gewanne mit Acker und Grünland

L-Faktor

hoch

niedrig



IAB 1a, 18.01.2017





Agronomische Vorteile Begrünter

Wasserwege :

1. Keine Rinnenerosion
2. Anpassung des Flächenzuschnitts an die Arbeitsbreite
3. Kein Vorgewende notwendig
4. Abflussmulde als gelegentlicher Fahrweg, zum Wenden oder zum Anroden nutzbar (keine Verdichtung des Vorgewendes)



Mehrfachnutzen: Erosionsschutz, Hochwasserschutz,
Lebensraum für Insekten und Vögel, Biotopvernetzung,
Blühfläche, Biogas?





Hilfe für Ernteauffälle

Bauernverband will eine Milliarde Euro

Stand: 30.07.2018 09:48 Uhr



Der warme und trockene Sommer bringt Landwirte in einigen Regionen in Not. Deshalb fordert der Bauernverband finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern. Die benötigte Summe: eine Milliarde Euro.

Vor den Bund-Länder-Beratungen über die Folgen der Dürre für die Landwirtschaft hat der Deutsche Bauernverband eine Summe für die benötigte Hilfe genannt. "Eine Milliarde Euro wäre wünschenswert, um die Ausfälle auszugleichen", sagte der Präsident Joachim Rukwied den Zeitungen der Funke Mediengruppe. "Wir fordern jetzt Liquiditätshilfen, damit wir Betriebe, deren Ertrag mehr als 30 Prozent unter dem Schnitt der letzten Jahre liegt, direkt unterstützen können."

In einem ersten Schritt müsse der Notstand erklärt und so die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, forderte Rukwied. In einem zweiten Schritt müssten Bund und Länder ein Budget zur Verfügung stellen.

Außerdem regte der Verbandspräsident eine steuerfreie "Risikoausgleichsrücklage" an, mit der die Bauern für schwierige Jahre vorsorgen könnten. Es sei "zwingend erforderlich, dass Deutschland stabile ländliche Räume mit stabilen Betrieben" habe, sagte Rukwied. Einbußen von 50 bis 70 Prozent seien für viele Betriebe existenzbedrohend.

VIDEO

Deutscher Bauernverband fordert Finanzhilfen für Landwirte, tagesschau 09:00 Uhr, 30.07.2018, André Kartschall, RBB | video

AUS DEM ARCHIV

Ernteauffälle: Kleinere Kartoffeln, kürzere Pommes, 29.07.2018

Die Schattenseiten bei Rekordtemperaturen, 25.07.2018

Landwirtschaft: Warum die Dürre das Brot nicht verteuert, 16.07.2018

Sommerhitze mit Schattenseiten, 04.07.2018

MEHR WIRTSCHAFT



Die aktuellen Konjunkturprognosen für Deutschland



Wirtschaftsdaten: Wie geht es Europa (weiter)

10.06.2016

Pressemitteilung

Copa und Cogeca begrüßen einen EU-Kommissionsvorschlag zur Ratifizierung des Abkommens von Paris zum Klimawandel und appellieren an die EU, sicherzustellen, dass Ernährungssicherheit nicht gefährdet wird #COP21

Copa und Cogeca begrüßten heute einen EU-Kommissionsvorschlag zur Ratifizierung des Abkommens von Paris zum Klimawandel und zur Sicherstellung, dass alle Auflagen des Vertrags eingehalten werden, insbesondere ein ausgewogener Ansatz mit Blick auf Klimawandel und Ernährungssicherheit.

Copa-Präsident Martin Merrild betonte: „Wir begrüßen das rechtlich bindende globale Klimaabkommen von Paris sowie die Tatsache, dass die Kommission heute einen Vorschlag vorgelegt hat, um es schnell zu ratifizieren. Wir verschreiben uns der Umsetzung des Abkommens, um den Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen. Dies muss jedoch in ausgewogenem Maße geschehen, ohne dass die Nahrungsmittelproduktion in Gefahr gerät.“

„Die weltweite Nahrungsmittelnachfrage wird in Zukunft noch steigen und wir müssen in der Lage sein, eine wachsende Bevölkerung zu ernähren. Effiziente EU-Landwirte oder ihre Genossenschaften zur Geschäftsaufgabe zu zwingen wäre sinnlos. Es hat keinen Zweck, die Produktion in Europa einzudämmen, nur um sie andernorts wieder aufzubauen. Wir müssen eine nachhaltige und effiziente Landwirtschaft in der EU unterstützen, auch weil unsere Standards höher als in Nicht-EU-Ländern sind,“ fügte Merrild hinzu.

„Die kommende Gesetzgebung zum Klimawandel muss Flexibilität zwischen den Sektoren, die unter das Emissionshandelssystem (ETS) fallen, und den Nicht-ETS-Sektoren ermöglichen. Die Landwirtschaft darf nicht zwischen die Fronten der Folgen des Klimawandels einerseits und den potenziell negativen Auswirkungen der EU-Klimaschutzpolitik andererseits geraten,“ so Merrild.

Home > Politik > Landwirtschaft > Ernteauffälle: Die Landwirtschaft ist Teil des Problems

Presseportal

30. Juli 2018, 13:31 Uhr Ernteauffälle

Die Landwirtschaft ist Teil des Problems



[Dürre in Deutschland Bauern leiden unter Ernteauffällen](#)
(Video: dpa-rufa, Foto: dpa)



[Feedback](#)

Eine Milliarde Euro als Nothilfe für Bauern? Ja, gerne - aber nur, wenn die Landwirtschaft endlich nachhaltig wird.

Kommentar von Moritz Geier

Barmherzigkeit ist eine göttliche Eigenschaft. So legt es die Bibel nahe. Der Barmherzige hilft Menschen in der Not, er vergibt selbst jenem, der sich in Schuld verstrickt hat. Er steht auch dem Sünder bei. Diese Barmherzigkeit kann nun auch die Bundesregierung unter Beweis stellen.

Erfolgsmodell marktorientierte EU Agrarpolitik



Milchkrise 2009

Konzept für eine bienenfreundlich produzierte Milch

- ✓ Mengensteuerung durch Abrüstung
- ✓ Betriebsweise und Fütterung umstellen
- ✓ Rücksicht auf Bienen = Rückenwind für's Marketing von Imkern
- ✓ Rundherum fair – auch andere Verbände zur Mitarbeit eingeladen.
 - Fairer Preis für Erzeuger (das ist nicht neu)
 - Fair für Verbraucher: Messbar höherwertigeres Produkt
 - Fair für Bienen (Umweltindikator)
 - Fair für Kreatur – Gesundere Betriebsweise für die Milchkühe
 - Fairness global – Kein „Fußabdruck“ in Übersee ;-)

BEE FRIENDLY LABEL

- ✓ Internationales Siegel
- ✓ Leicht verständlich
- ✓ Universell
- ✓ Sympathisch
- ✓ Glaubwürdig:
 - ✓ Gehört der Imkerschaft
 - ✓ Kein Greenwashing
 - ✓ Nicht ohne positive Veränderung
 - ✓ Probleme gemeinsam mit Landwirten lösen
 - ✓ Imker erzeugen Marketing-Rückenwind für Landwirte





Milchbauern
informieren über
zertifiziert
bienenfreundlich
produzierte Milch
bei
Berufsimkertagen in
Donaueschingen.



Französischer Landwirtschaftsminister Stéphane Le Foll 2014



BEE FRIENDLY® label in France



- Vignerons de Buzet: **5 of their wines** labelled Bee Friendly
- In June, commitment of an **apple producers cooperative** (50 producers - 15 000T/year)



BEE FRIENDLY® label in France



MONOPRIX

- Monoprix = a French chain of supermarkets
- 3 years-commitment to support the conversion to BEE FRIENDLY® of **20% of their fruit and vegetables supplies**
- Technical assistance to discontinue the use of insecticides deemed harmful to bees including neonics.

Bienenstrom

Es muss nicht immer Mais sein!

Langjährige Zusammenarbeit mit dem Fachverband Biogas beim Thema Energie aus Blühpflanzen.

Viele Projekte aber keine dauerhafte Wirtschaftlichkeit für die Landwirte.

Idee für ein Öko-Stromprodukt schon 2012 formuliert.

Langwierige Suche nach geeignetem Partner für die Umsetzung.



Walter Haefeker

Vorstand Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund und Präsident European Professional Beekeepers Association

Mit FlowerPower blüht die Landschaft

Als die Imkerverbände am 13. Juni in Berlin ihr Positionspapier zur Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU vorstellten, erwähnte Walter Haefeker auch eine Initiative zur insektenfreundlichen Biogasproduktion. Darüber wollten wir gern Näheres erfahren und befragten ihn.

■ *Herr Haefeker, in der Januar-Ausgabe haben Sie das neue weitverbreitete Siegel für zertifiziert bienenfreundlich erzeugte Produkte „CERTIFIED BEE FRIENDLY“ vorgestellt. Warum ist nun ein weiteres Siegel erforderlich?*

Die unkoordinierte Überschneidung von Landwirtschafts- und Energiepolitik hat im Bereich der Biogasproduktion zu erheblichen Fehlentwicklungen geführt. Da der Betrieb einer Biogasanlage mit Mais durch die Förderpolitik profitabler ist als z. B. die Milchproduktion, ist eine schwierige Konkurrenzsituation entstanden. „Pachtkampf ums Maisfeld“ war die treffende Überschrift einer Tagung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zu diesem Thema. Dieser Pachtkampf führt dazu, dass die vorhandenen Flächen noch intensiver und bis an die Ränder bewirtschaftet werden.

■ *Wir hören doch aber immer wieder von Initiativen für Blühstreifen etc. Können diese die Situation nicht entschärfen?*

Beim Streit um Tank oder Teller bleibt für Blühflächen immer weniger Platz. Blühstreifen wurden hier und da als Beigebblatt publikumswirksam eingesetzt, aber in der Flächennutzungsstatistik fallen sie praktisch nicht ins Gewicht.

■ *Wie kann man denn einen großflächigen Anbau strukturieren?*

Zunächst haben wir uns politisch dafür eingesetzt, dass bei der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) Blühpflanzen besser gestellt werden als der Mais – durch einen „Blütenbonus“ von 2 Cent pro kWh. Aber das wird nicht ausreichen, um gerade die Risiken der Pioniere abzudecken.

Das Praktische an einer Biogasanlage ist, dass keine Handelsklasse 1 dafür erzeugt werden muss, ganz andere Pflanzen genutzt werden können und Mischungen möglich sind. Die Frage ist nur, wie man Landwirte dazu bringen kann, solche Pflanzen anzubauen.

■ *Und das wollen Sie nun durch ein Siegel erreichen?*

Genau. In unserem deregulierten Strommarkt gibt es viele Anbieter und viele Stromprodukte. Der Kunde kann entscheiden, welche Art von Stromproduktion er mit seinem Geld unterstützen möchte. Wind, Wasser, Solar oder auch Biogas. Allerdings hat Biogas durch die häufig damit verbundene „Vermaisung“ der Landschaft, die Zerstörung der Böden und den Einsatz von Pestiziden keinen guten Ruf.

Wir sehen ein großes Potenzial für ein zertifiziert bienenfreundliches Stromprodukt, das es dem Stromkunden ermöglicht, mit seiner Kaufentscheidung die Landschaft zum Blühen zu bringen und ein breites Blütenangebot für Bienen, Hummeln und andere blütenbesuchende Insekten zu schaffen. Gleichzeitig würden dadurch viele Nachteile der Nutzung von Mais vermieden.

■ *Unter welchem Namen werden die Stromprodukte angeboten?*

Unter dem Arbeitstitel „FlowerPower“ führen wir Gespräche mit verschiedenen Ökostromanbietern. Wie sie ihr Produkt dann nennen, entscheiden sie selbst.

■ *Was sagen die Biogasproduzenten zu Ihrer Idee?*

Unterstützung erhalten wir vom Fachverband Biogas, wo man die Chance für ein neues Image für Biogas erkannt hat.

Wenn Biogasprojekte nicht mehr nur mit großen Maisflächen, sondern auch mit blühender Landschaft in Verbindung gebracht werden, wird dies die Akzeptanz der Anlagen deutlich verbessern. Denn wenn eine Biogasanlage wegen Widerstands aus der Bevölkerung nicht gebaut wird, bleibt die Spitzenleistung mit Mais nur ein theoretischer Wert.

■ *Ist aus Ihrer Sicht die Durchwachsende Silphie die Energiepflanze der Zukunft, die Biogasproduzenten, Imker und Naturschützer gleichermaßen glücklich macht?*

Mit unserer Begeisterung für blühende Energiepflanzen haben wir auch Biogaskritiker anstecken können. Aus den Problemen beim Mais können wir aber lernen, dass es keinen Sinn macht, sich wieder auf nur eine Hochleistungspflanze wie die Silphie zu konzentrieren. Es ist gut, dass es mehrere Projekte gibt, die reif für den Sprung vom Versuch in die Anwendung sind.

■ *Und wenn können wir tatsächlich den bienenfreundlich erzeugten Strom kaufen?*

Kunden, die sich für FlowerPower entscheiden, können dafür sorgen, dass diese Vielfalt eine Chance bekommt. Sobald diese Produkte am Markt verfügbar sind, können wir als Imker bei unseren Honigkunden dafür werben. Im nächsten Jahr möchte ich auf jeden Fall in meiner Imkerei mit FlowerPower schleudern können.

■ *Herr Haefeker, wir danken Ihnen für das unverzichtlich stimmende Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!*

Kerstin Neumann

Bienenstrom

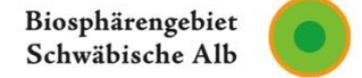
Stadtwerke Nürtingen GMBH und Biosphärengebiet Schwäbische Alb
in Kooperation mit Landwirten aus dem Gebiet des Biosphären-gebietes (und
umliegenden Gebieten)



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Und wie FUNKTIONIERT BIENENSTROM?



Landwirt I mit
Maisflächen konvertiert
Flächen in Blühwiesen

Landwirt II mit
Maisflächen konvertiert
Flächen in Blühwiesen

Landwirt III mit
Maisflächen konvertiert
Flächen in Blühwiesen

Landwirt IV mit
Maisflächen konvertiert
Flächen in Blühwiesen

Landwirt V mit
Maisflächen konvertiert
Flächen in Blühwiesen

Inklusive 1 ct/kWh (brutto) für
Aufbau/Bewirtschaftung von
Blühflächen

Verkauf von
Bienenstrom
(Ökostrom)



Infos zuR Blühtmischung BG 70 (1)



Energie aus Wildpflanzen - Die Mischung BG 70: Von links nach rechts sehen sie Bilder von verschiedenen Entwicklungsstadien unserer Biogasmischung. Links: 1. Standjahr, Mitte: 2. Standjahr, rechts: Folgejahre.

Energie aus Wildpflanzen: Die Vorteile auf einen Blick

- einmalige Saatgutkosten und langjährige Nutzung
- für fünf und mehr Jahre
- breite Standortanpassung
- gute Silierfähigkeit
- in der Regel kein Pflanzenschutz nötig
- bei reduziertem Düngeraufwand ideal für Wasserschutzgebiete (bei geringerer Erntemenge)
- geringe Bodenverdichtung
- deutliche Verminderung von Bodenabtrag durch Erosion
- Verbesserung der Humusbilanz
- geringe Nährstoffverluste durch ganzjährige Begrünung
- zusätzlicher Lebensraum für Wildtiere, hervorragend für Bienen
- ökologischer Mehrwert, Imagegewinn für die Biogasproduktion
- Senkung der Produktionskosten durch nur zwei Arbeitsschritte (Düngen und Ernten) ab dem zweiten Standjahr
- Verminderung des Wildschadenrisikos

Biogas BG 70 - mehrjährig

Saatgutmischung zur Biogasproduktion

1-jährige, überjährige und mehrjährige Arten

Unsere ökologisch ausgerichtete Mischung, die bereits im ersten Jahr einen reichen Blütenflor liefert

Saatstärke: 1 gr/m²

		%
<i>Fagopyron esculentum</i>	Buchweizen	8,0
<i>Malva verticiliata</i>	Quirlmalve	7,5
<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume einköpfig	8,0
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	6,5
<i>Althaea officinalis</i>	Eibisch	7,50
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färberkamille	1,50
<i>Artemisia vulgaris</i>	Beifuß	0,50
<i>Centaurea jacea/nigra</i>	Flockenblume	7,00
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	1,50
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	0,50
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	0,50
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	0,50
<i>Foeniculum vulgare</i>	Fenchel	3,50
<i>Malva mauritanica</i>	Alant	3,50
<i>Malva sylvestris</i>	Futtermalve	6,00
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne	2,00
<i>Melilotus albus</i> ADELA	Weißer Steinklee	5,00
<i>Melilotus albus</i> KRAJOVA	Weißer Steinklee	5,00
<i>Melilotus officinalis</i>	Gelber Steinklee	10,00
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Espарsette	8,00
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Wau	0,30
<i>Silene latifolia</i> subsp. alba	Weißer Lichtnelke	1,00
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	1,00
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	5,00
<i>Verbascum spec.</i>	Königskerze	0,20
Summe:		100,00

Idee Partner Blühpaten Neues Fragen

Mit Energie Landschaften aufblühen lassen

Tarfrechner

PLZ



kWh / Jahr

m² Blühfläche

berechnen

Schritt 1 ×

Ganz einfach und bequem zu Bienenstrom wechseln. Wir führen den Wechsel komplett für Sie durch. Um Ihren Bienenstrom-Tarif zu berechnen, füllen Sie bitte Ihre Postleitzahl sowie Ihren voraussichtlichen Jahresverbrauch in kWh aus.

Anschließend klicken Sie auf "berechnen".





Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld

Ein Plus für die Natur und den Menschen.



„Das Wildpflanzenprojekt ist für uns ein zukunftsweisender Ansatz. Mais zu ersetzen durch eine Pflanzmischung, die für Mensch und Natur ein Gewinn ist: Auf den jeweiligen Flächen blühen Pflanzen zur Freude von Menschen, die daran vorbeikommen. Spritzmittel, die das Grundwasser belasten können, werden vermieden. Außerdem zeigt es sich, dass für Vögel und Insekten dadurch lebendige Biotope entstehen - gerade angesichts der Bedrohung vieler Arten ein möglicher Beitrag der konventionellen Landwirtschaft.“

Helmut Rör
Vorsitzender Kreisgruppe Rhön-Grabfeld des BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Susanne Richter
Vorsitzende Kreisgruppe Rhön-Grabfeld des BUND Naturschutz in Bayern e.V.



„Ich erhoffe mir von dem Projekt, den Erhalt der Artenvielfalt in der Landschaft, und die Förderung der Vogelwelt, der Insekten und anderer Kleintiere. Im Rahmen eines Vogelmonitorings auf ausgewählten Flächen des Projekts konnten Brutnachweise für jugendliche Auer Gans, Dompfaff, Sumpfröhrling und Blaukehlchen. Die mehrjährigen Blühflächen wirken regelrecht wie paradiesische Inseln mit einer hohen Anziehungskraft auf Vögel und Insekten, inwiefern dies sonst eher blütenarmen Agrarlandschaft.“

Karl Schwarz
Dipl.-Ing.-Agr. Berufsschullehrer für Gärtner Oberstudienrat (im Ruhestand), Mitwirkung bei zahlreichen ornithologischen und botanischen Kartierungen



„Der ‚Weißhüchheimer Harfmix‘ ist das Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeit. Denn die Anforderungen an eine solche Energiepflanzmischung sind hoch: gute Erträge, langes Erntefenster, hohe Methanerträge, Arten- und Blütenreichtum, Nahrung für Insekten, Lebensraum für Tiere, usw. Die Herausforderung bei der Saatgutentwicklung ist es insbesondere, die Pflanzen so auszuwählen, dass sich die massenwüchsigen und blütenreichen Arten über die Jahre hinweg nicht gegenseitig verdrängen. Das ist uns hier gelungen. Die Wildpflanzenmischung stellt eine sinnvolle Kompromisslösung dar, die einerseits eine ökonomische Biogasproduktion ermöglicht und andererseits den Tieren der Agrarlandschaft noch attraktive Lebensräume bietet.“

Cornelia Marzini
Dipl. Biologin, DVG



„Das Besondere an dem Projekt ist, dass es aus einer Gemeinschaft heraus entstanden ist, die es trotz unterschiedlicher Interessen versteht, miteinander zu arbeiten und voneinander zu lernen. So hat sich das Projekt bereits in seinen ersten zwei Jahren rasant entwickelt: Von 23 ha Blühfläche und 12 landwirtschaftlichen Betrieben im ersten Jahr auf insgesamt 58 Hektar und 20 Betriebe im zweiten Jahr. Unser ursprüngliches 50 ha-Ziel ist damit nicht mehr weit entfernt. Wir wünschen uns, dass unser Projekt viele Nachahmer findet und hoffen dazu insbesondere auf Unterstützung durch die Politik.“

Michaela Stäblein
B.Sc. Geographie, Projektmanagerin ‚Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld‘ Agrokraft GmbH

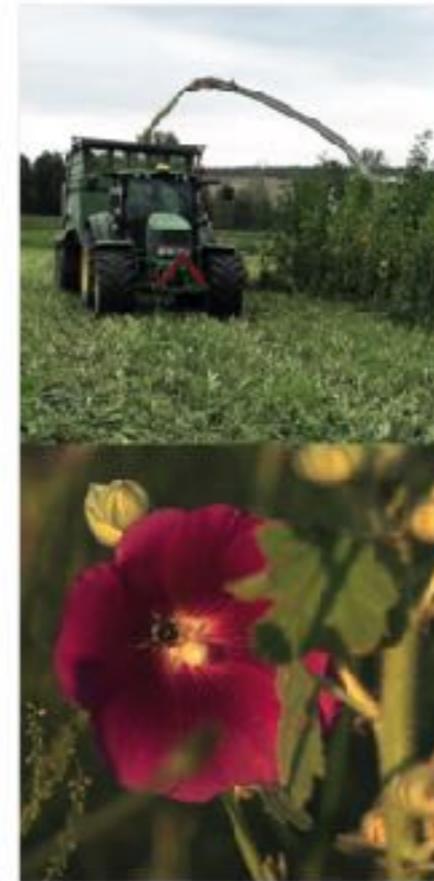
Schauen Sie unseren Film auf YouTube an



Matthias Fohl
Rgrv

Agrokraft GmbH
Berliner Straße 19 a • 97616 Bad Neustadt
☎ 09771/6210-51 ☎ 09771/6210-49
✉ info@agrokraft.de 🌐 www.agrokraft.de

Projektkoordination



Das Projekt steht für:

- Biodiversität
- Boden- & Wasserschutz
- Biogas

Ein Plus für die Natur und den Menschen.

Wildpflanzenprojekt Rhön-Grabfeld

Etablierung von Blühflächen im gesamten Landkreis

Eine Initiative von:





BIOGAS-HANF-Mischung

· **BIOGAS-HANF-Mischung**

Neu entwickelte Biogas-Hanf-Mischung der bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau. Diese Mischung ist mit mehrjährigen Wildpflanzen unterschiedlichster Eigenschaften ausgestattet. Ziel der Mischung: Mit der Einsaat in Gebieten der Biogaserzeugung sollen zusätzliche Lebensräume für die Tierwelt der Feldflur geschaffen werden

· **Eigenschaften:**

- enthält keine Malven und keinen Beifuß; diese können im Nachbau Probleme bereiten
- Beifuß ist in Kartoffelanbaugebieten nicht erwünscht
- beinhaltet dafür u.a. Stockrose, Fenchel, Klette, Herzgespann, Wegwarte, Muskatellersalbei und Hanf
- erbringt Methanhektarertrag von rund 50% (im Vergl. zu Mais)
- besitzt sehr gute Silier-Eigenschaften
- geringe substratbereitstellungskosten, Minderertrag auf schwächeren Standorten kann somit ausgeglichen werden
- enthält sehr ertragsstarken Hanf (im ersten Jahr)
- enthält keinerlei Futterbestandteile für Schwarzwild
- bietet Nektar und Pollen im Sommer und Herbst und fördert so Bienen und Insekten, besonders aber die Winterbiene, die Vögel und die Fledermäuse
- Für Rebhuhnprogramm zu 100% geeignet
- bietet Nahrung und Deckung für (Nieder-)Wildtiere im Winter
- reduziert Stickstoffeintrag in Wasserschutzgebieten und auf erosionsgefährdeten Flächen
- bietet höhere Vielfalt und ergibt schöneres Landschaftsbild
- ideal geeignet auch für trockene, feuchte, steinige und steile Lagen

Bienenfreundliche Landwirtschaft braucht die passende Landtechnik



PRESS RELEASE

CEMA and EPBA launch joint effort to aid bee-friendly farming practices through training and innovation

Brussels, 7 April 2014 – CEMA and EPBA have decided to explore opportunities for co-operation in training and innovation, with the aim of promoting the deployment and development of technical innovations that support bee-friendly farming practices.

The European Professional Beekeepers Association (EPBA) welcomes the chance to explore with the European Agricultural Machinery Association (CEMA) ways to share best practices and leverage new technologies that enable farmers to minimize the impact of farming operations on honeybees and other pollinators.

Strukturwandel in der Landwirtschaft ist kein physikalisches Gesetz!

Strukturwandel in der
Landwirtschaft ist die Anpassung der
Kulturlandschaft an die Bedürfnisse
von großen dummen Maschinen!



Höher, schneller, weiter? Sinneswandel bei Michael Horsch



© privat Michael Horsch, Geschäftsführer der Horsch Maschinen GmbH

f Teilen

🐦 Twitttern

p Pinnen

X XING

✉ Mail

🖨 Druck



Anke Fritz, agrarteute

am Donnerstag, 24.01.2019 - 07:25

Vor fünf Jahren sprach sich Michael Horsch noch für eine Produktionssteigerung mit allen Mitteln in der Landwirtschaft aus. Beim diesjährigen Farm&Food Kongress in Berlin erklärt er sein Umdenken.

Landmaschinen



Landmaschinen



Einstieg der Zivilgesellschaft



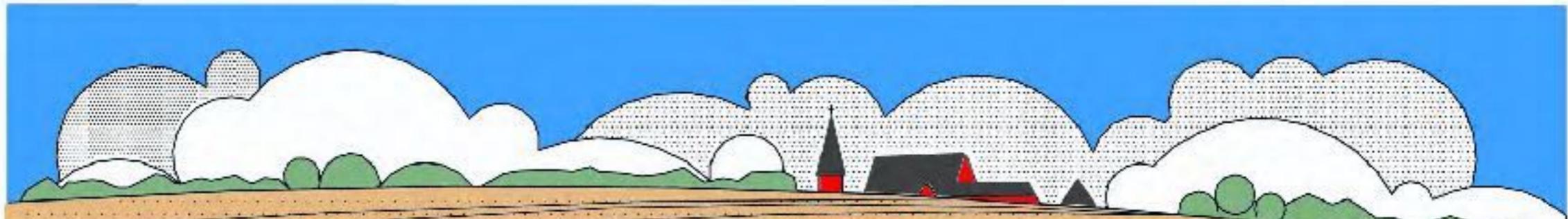
Einladung zum politischen IGW-Katerfrühstück

**DIGITALISIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT –
NUTZEN FÜR LANDWIRTE UND NATUR?**

Donnerstag, 24. Januar 2019, 8:30 - 10.30 Uhr

WWF Deutschland, Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin-Mitte

Neue Mechanisierung - Robotik (5)



Hohe Produktivität & Effizienz über variable Anzahl kleiner Maschinen (skalierbar)



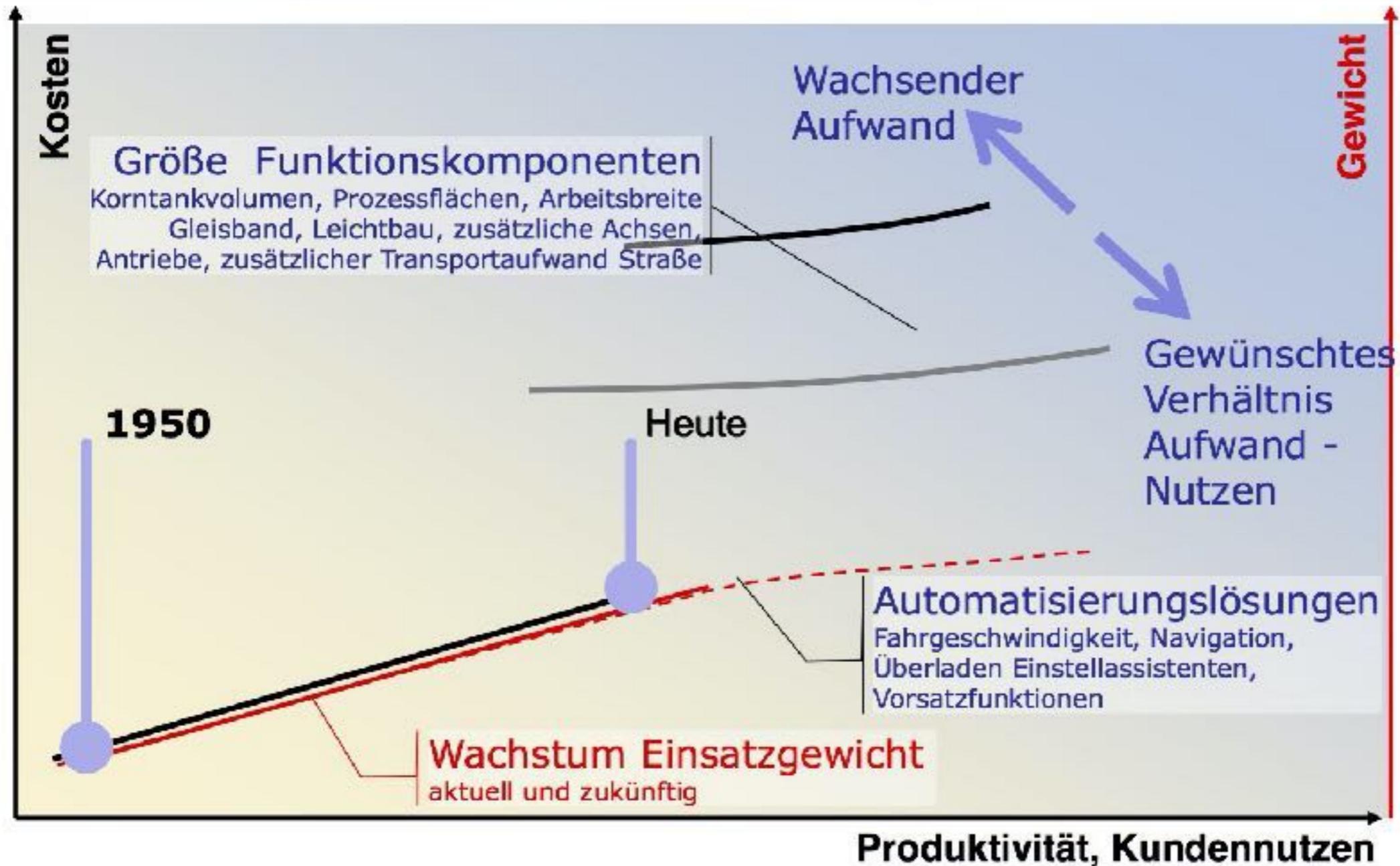
Kleine Einheiten ergeben hohe Flexibilität, Vorteil großer Flächen entfällt



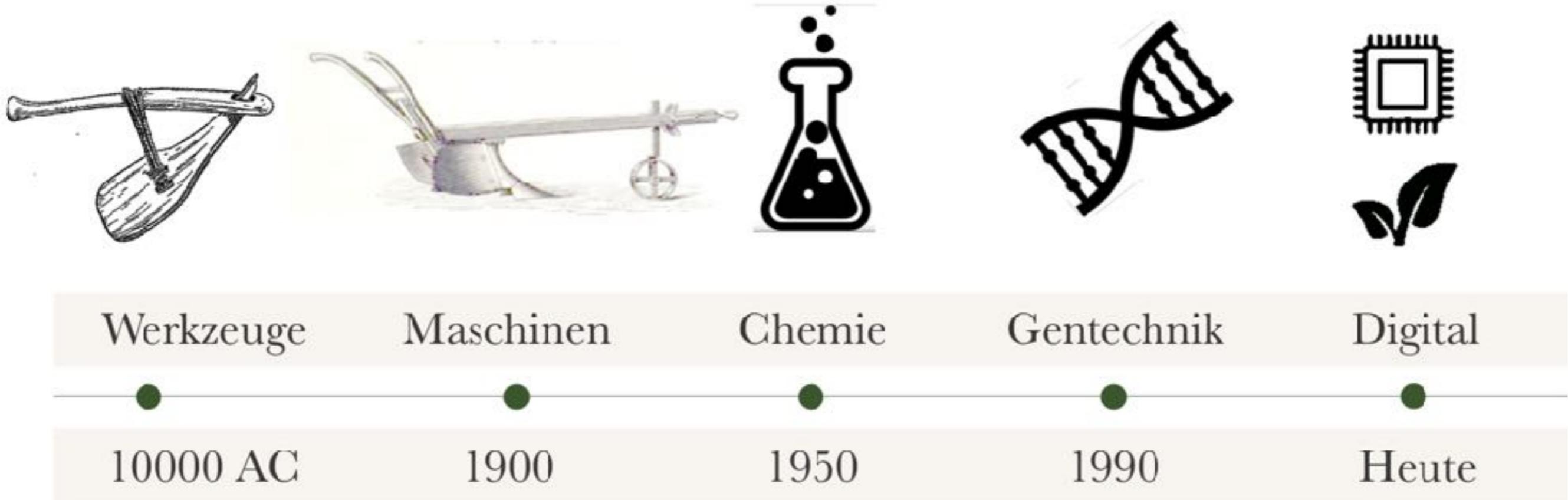
Erhaltung oder sogar Wiedereinführung von Landschaftselementen möglich (Biodiversität)



Grafik: Auernhammer 2002



Moderne Landwirtschaft 4.0



Moderne Landwirtschaft 4.0 besser als vorangegangene Revolutionen?

Katastrophale Nebenwirkungen für die Umwelt und unsere natürlichen Ressourcen:

1.0 Mechanisierung:

- Diese löste einen Strukturwandel aus, der auch heute noch ungebremst anhält. Die Kulturlandschaft wurde den Bedürfnissen immer größerer und schlagkräftiger Maschinen angepasst.

2.0 Agrar-Chemie:

- Die Biodiversität unserer Agrarökosysteme ist inzwischen extrem gefährdet.

3.0 Agro-Gentechnik:

- Probleme der intensiven Bewirtschaftung nicht gelöst und aber neue geschaffen.

4.0 Digitalisierung:

- Chancen für die Umwelt mit Risiken für die Gesellschaft.



Global

Über Bayer / Innovation / Produkte / Nachhaltigkeit / Medien / Investoren / Karriere / Magazin /

Home / Über Bayer / Gesellschaftliche Herausforderungen / Das intelligente Feld

Das intelligente Feld



Übersicht

Profil und Organisation >

Gesellschaftliche Herausforderungen

Unser Beitrag für ein besseres Leben

Die Weltbevölkerung wächst, die zur Verfügung stehende Ackerfläche pro Kopf geht zurück. Um die Ernährung langfristig zu sichern, muss die Produktivität auf den Feldern steigen. Die Digitalisierung der Landwirtschaft soll helfen, unsere Ressourcen effizient und nachhaltig einzusetzen. So können Landwirte umweltschonend das Beste aus ihrem Boden rausholen.

Links





Digitalisierung und Konzernmacht in der Landwirtschaft

Diskussionsreise
und Studienpräsentation

mit **Pat Mooney**

(ETC Group und Träger des
Alternativen Nobelpreises)

Berlin
9.10.2018

Hamburg
10.10.2018

Köln
11.10.2018



Smart Farming, Drohnen, ferngesteuerte Traktoren, die Nutzung von Klima- und Wetterdaten durch Big Data oder die Anwendung von synthetischer Biologie: Ist Digitalisierung tatsächlich das neue Wundermittel, um Hungerkrisen und den Verlust der Biodiversität zu beenden oder den Klimawandel zu begrenzen?

Neue Technologien versprechen Effizienzsteigerungen und Nachhaltigkeit bei der Nahrungsmittelerzeugung. Dabei geht es im Kern um das massenhafte Sammeln und Auswerten einer Vielzahl von Daten, die auf den Höfen, beim Anbau und bei den Verbraucher*innen anfallen. Agrarunternehmen wie *Bayer* und *Deere*, aber auch Internetkonzerne wie *Amazon* und *Google* sind längst dabei, sich die Hoheit über die Digitalisierung der Landwirtschaft anzueignen. Durch Fusionsprozesse konsolidieren sie ihre Dominanz nicht nur in einem Sektor, sondern vertikal entlang mehrerer Schnittstellen der Agrarlieferkette. Ihre Bemühungen werden durch politische Entscheidungsträger*innen in Deutschland und anderswo unterstützt, die vor allem die Vorteile der Digitalisierung betonen und Investitionshemmnisse aus dem Weg räumen wollen.

Eine kritische Betrachtung

kommt bislang zu kurz:

Wer sind die zentralen Akteure im Digitalisierungsgeschäft und welche Ziele verfolgen sie? Was bedeutet die Digitalisierung explizit für kleinbäuerliche Erzeuger*innen und Arbeitende in Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie weltweit? Inwieweit und mit welchen politischen Maßnahmen kann die Digitalisierung für den Umbau hin zu einer sozial und ökologisch gerechten Landwirtschaft genutzt werden?



news & infos rund um die imkerei

Digitalisierung der Landwirtschaft

Digitaler Pflanzenschutz – eine bienenfreundliche Zukunft

Ein Beitrag von Walter Haefeker

Workshop zur Regulierung von Pflanzenschutzmitteln im Kontext der Digitalisierung der Landwirtschaft.

Am 7. Februar veranstalteten EPBA und ELO (Europäischer Landbesitzerverband) einen Workshop, in dem von mir ein neues Modell der Pflanzenschutzmittelzulassung vorgestellt wurde. Bei diesem ein Vorschlag geht es darum, die Chancen der rapide voranschreitenden Digitalisierung der Landwirtschaft für den Schutz von Bienen und Umwelt

- Ist das Geschäftsmodell der Pflanzenschutzindustrie für unsere Bienen unnötig riskant?
- Ist das Geschäftsmodell der Pflanzenschutzindustrie für ihre Aktionäre unnötig riskant?
- Gibt es interne und externe Treiber für den Wechsel des aktuellen Modells?
- Wie können wir diesen Wandel unterstützen?

Schon zu Zeiten des Reduktionsprogramms Pflanzenschutzmitteln un-

- Der Kunde zahlt, um das finanzielle Ergebnis der Investitionen in seine Ernte zu schützen.
- Chemischer Pflanzenschutz ist nur eine Möglichkeit, das finanzielle Ertragsrisiko des Landwirts abzudecken.

Aber es gibt noch weitere Möglichkeiten, das Kundenproblem zu lösen. Unabhängig von technologischen Entwicklungen gibt es zunächst mindestens eine Geschäftsmodelloption.

Aufgabe: Selektivität

- Die Hauptherausforderung im Pflanzenschutz ist, den Schadorganismus selektiv ohne Beeinträchtigung von Bestäubern, Nützlingen, der Biodiversität im Ökosystem zu entfernen.
- Auch eine Belastung der Endprodukte durch die angewendeten Mittel soll vermieden werden, um den Verbraucher zu schützen.
- Das Zulassungsverfahren soll letztlich herausfinden, ob diese Selektivität gegeben ist.
- Chemische Wirkstoffe sind grundsätzlich nicht sehr gut darin, selektiv zu sein, weil in der Biologie alles mit allem verwandt ist.
- Der chemische Pflanzenschutz ist unter extremem Druck, weil der den Nachweis immer weniger erbringen kann.
- Im Gegensatz dazu ist Digital-Technik extrem gut darin, selektiv zu sein.
- Weil die gestellten Aufgaben besser und mit höherer gesellschaftlicher Akzeptanz erledigt werden, wird der digitale Pflanzenschutz den chemischen Pflanzenschutz weitgehend ersetzen.

Digitaler Pflanzenschutz ersetzt Chemischen Pflanzenschutz

Introducing FarmBot Genesis



Introducing FarmBot Genesis



Using computer vision and artificial intelligence, our smart machines can detect, identify, and make management decisions about every single plant in the field.





6-8mph

8-12 rows

0-12 inches

Zukunft: Digitaler Pflanzenschutz



Digitaler Pflanzenschutz ersetzt Chemischen Pflanzenschutz



Robot „BoniRob“ von Amazone und Bosch

🏠 [Machen Sie top agrar online jetzt zu Ihrer Startseite!](#)

Fendt schickt neuen Roboter "Xaver" aufs Feld

28.09.2017 - Alfons Deter

f FACEBOOK

🐦 TWITTER

✉ MAIL

1 | 🖨



Fendt MARS

BILD: AGRITECHNICA

Nach dem erfolgreichen Abschluss des mehrjährigen Forschungsprojekts MARS (Mobile Agricultural Robot Swarms) zusammen mit der Hochschule Ulm und der EU Forschungsförderung haben AGCO und Fendt beschlossen, das Roboter Projekt für die Marke Fendt zur Serienreife zu entwickeln.

Das gesamte System mit den im Schwarm arbeitenden Robotereinheiten und der cloud-basierten Systemsteuerung läuft zukünftig unter dem Produktnamen XAVER.

Der Ansatz des neuen Fendt Systems Xaver ist es, mit kleinen, im Schwarm arbeitenden Robotereinheiten und mit Hilfe einer Cloud Lösung die präzise Aussaat von Mais zu planen, zu überwachen und exakt zu dokumentieren. Satellitennavigation und Datenmanagement in der Cloud ermöglichen ein Arbeiten rund um die Uhr mit permanentem Zugriff auf alle Daten. Der Ablageort und Saatzeitpunkt für jedes Saatkorn wird dabei genau festgehalten.

Mikroapplikation von Herbiziden mit autonomen Roboter

**DER AUTONOME
UNKRAUTROBOTER**

 ecorobotix



Extrem reduzierte Aufwandmengen

- **Altes Modell:**

- **Ausbringung der tödlichen Dosis für den Zielorganismus auf gesamter Fläche - also auch dort, wo der Zielorganismus garnicht ist.**

- **Neues Modell:**

- **Punktuelle Ausbringung nach digital erkanntem Zielorganismus.**

oeko feld tage 2017



Neue Rolle für chemische Wirkstoffe

- **Die Anwendung von Chemikalien wird auch weiterhin eine Rolle spielen.**
- **Allerdings erst nach der Vorselektion durch digitale Systeme, um dann punktgenau die Bekämpfung im Rahmen des digitalen Pflanzenschutzes zu erledigen.**
- **Bei punktgenauer Anwendung gibt es aber auch mechanische und thermische Alternativen, sodass auch in diesem Kontext die Chemie nicht automatisch die optimale Bekämpfungsmethode sein wird.**

EPBA organisiert Workshop zum Digitalen Pflanzenschutz



- Organisator: EPBA
 - Veranstalter: ELO (Europäische Landbesitzer)
 - Moderation: ehemaliger EU-Umweltkommissar Janez Potočnik
 - Impulsvorträge: Walter Haefeker (EPBA), Gilles Dryancourt (John Deere)
-
- EU-Kommission – DG-SANTE
 - Europäisches Parlament
-
- BASF
 - Bayer
 - Dow / Dupont
 - Syngenta
 - ECPA
 - John Deere
-
- Pesticide Action Network (PAN)
 - BeeLife
 - Greenpeace NABU / Birdlife
 - Friends of the Earth / Global 2000
 - RISE Foundation

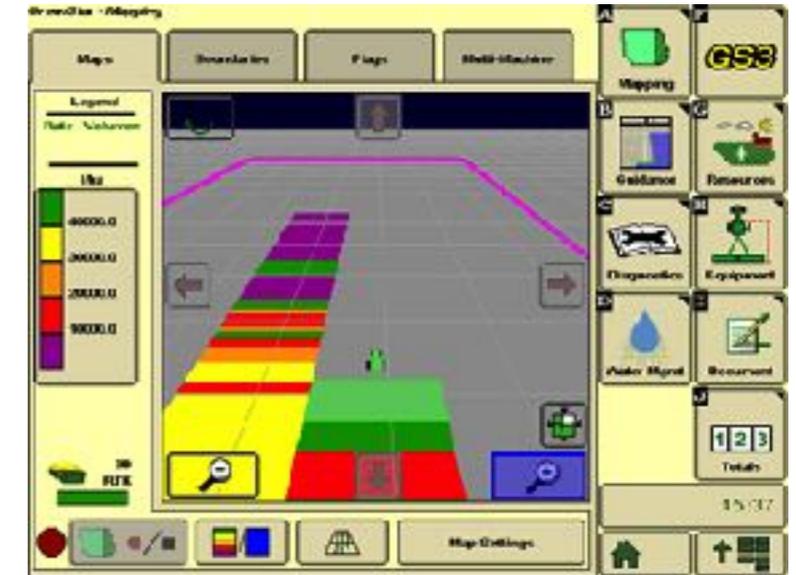
Parameter eines neuen Zulassungsmodells

- Genehmigung für ein stark begrenztes Volumen
- Anwendung des Vorsorgeprinzips durch die Integration von risikobasierten Höchstmengen mit zonaler Registrierung
- Genehmigung nur für die Vermarktung innerhalb eines Servicemodells:
 - muss auch die alternativen Pflanzenschutzmöglichkeiten anbieten
 - muss eine digitale/sensorgestützte Anwendung zur Reduzierung des Volumens pro ha verwenden
 - muss Daten für die Rückverfolgbarkeit der einzelnen Anwendungen pro ha erfassen und transparent machen.
- Dynamische Zulassung
 - Geringere Abhängigkeit von der Risikobewertung vor der Zulassung
 - Überwachung nach der Applikation, inkl. der Möglichkeit der Regulierungsbehörden zu reagieren
 - Transparente und präzise Anwendungsdaten ermöglichen Anpassungen der Obergrenzen auf der Grundlage von Felddaten und Studien.
- Nutzung von Marktmechanismen, um begrenztes Volumen dem höchsten Bedarf zuzuordnen.
- Patentverlängerung (ähnlich dem Konzept für "minor uses - geringfügige Verwendungen" im pharmazeutischen Bereich).
 - so haben die Regulierungsbehörden nur eine einzige Einheit für die Verwaltung der Volumenobergrenze.
 - Neues Modell braucht keine Marktkräfte, um die Preise für Pestizide nach unten zu treiben. Billige Pestizide sind nicht im gesamtgesellschaftlichen Interesse.
 - Investitionsrentabilität für den Hersteller über einen längeren Zeitraum

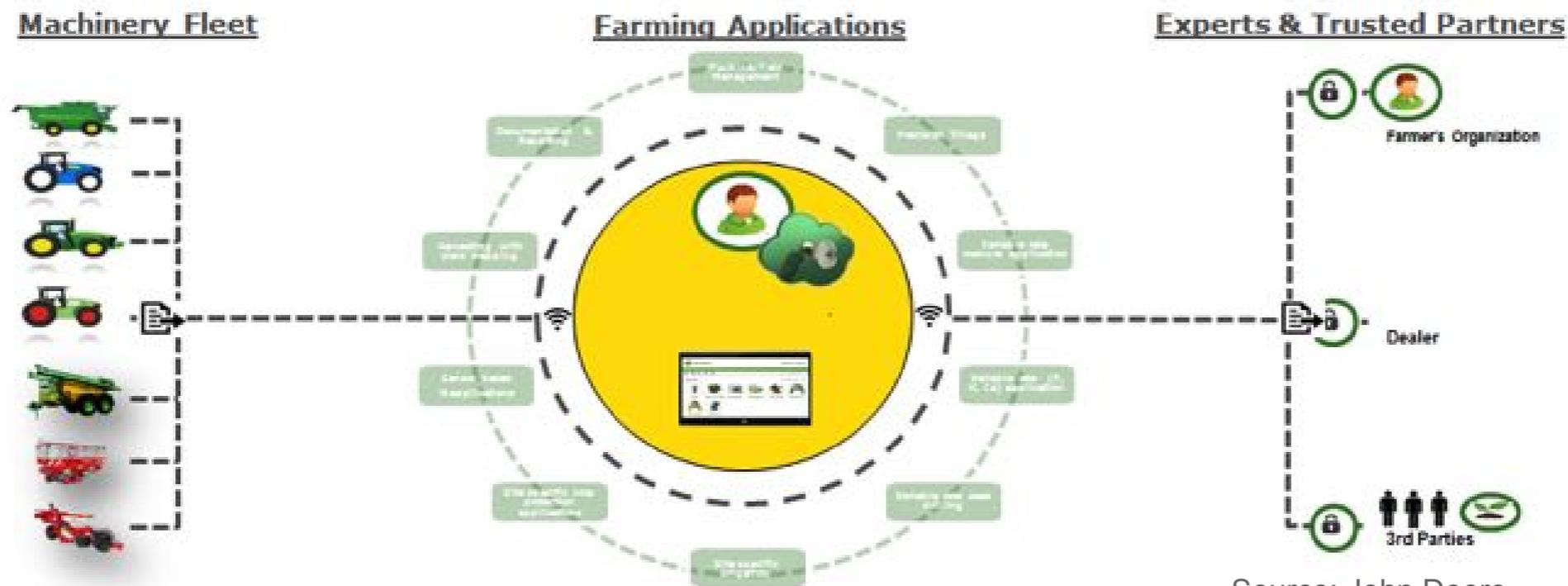
Kartierung, Dokumentation und Rückverfolgbarkeit

New tools for regulatory compliance:

Geo-referenced recording of as-applied chemicals. Site specific pesticide/fungicide application rate control in kg/ha based on actual chemicals used (Regulatory Targets)



Source: John Deere



Source: John Deere

Weitere Optionen

- **Agrarroboter ständig auf Fläche (Rasenmäroboter-Modell)**
 - **Erkennt das Problem so frühzeitig, dass es mit geringerem Aufwand und geringeren Aufwandsmengen lösbar ist.**
- **Zielorganismus wird auf einem Teil der Flächen oder bei anderem Stadium der Entwicklung der Kultur mit einer nicht-chemischen Option kontrolliert. Aufwandmenge sinkt weiter.**
- **Zielorganismus wird nicht 100% entfernt sondern nur unter die Schadschwelle gedrückt.**
 - **Lebensraum und Nahrungsangebot für Nicht-Zielorganismen, Nützlinge und Bestäuber erhalten.**
 - **Dadurch sinkt nochmal die Aufwandmenge und die unerwünschten Nebenwirkungen der Maßnahme.**

Wer kann sich diese Technologie leisten?

- Können nur große Betriebe sich diese Technologie leisten?
- Wegen der Vorteile für die Umwelt, wird der Einsatz der neuen Technologien zwingend vorgeschrieben werden.
- Druck auf kleine Betriebe ähnlich wie beim Thema „Anbindehaltung“
- Technologie wird häufig nur im Rahmen von Service-Paket angeboten werden.
- Daten gehören nicht dem Landwirt.

Digitalisierung auch für kleine Betriebe

November 2017

CEMA

European
Agricultural
Machinery
Association



Smart Agriculture for All Farms

What needs to be done to help small farms access
Precision Agriculture? How can the next CAP help?

by Gilles Dryancour, Chairman of CEMA's Public Policy Group



Digitale Überholspur - vorbei am Innovationsstau.

- ★ **Niedrigere regulatorische Hürden = Lösungen schneller beim Landwirt.**
- ★ **Technologien mit Gefahrenpotential werden reguliert:**
- ★ **Agrarchemie, Gentechnik, Drohnen, schwere, starke und schnelle Maschinen**
- ★ **Leicht, langsam = keine Regulierung.**

Chancen für die Umwelt

Beispiel: Pflanzenschutz

- **Die Hauptherausforderung im Pflanzenschutz ist, den Schadorganismus selektiv ohne Beeinträchtigung von Bestäubern, Nützlingen, der Biodiversität im Ökosystem zu entfernen.**
- **Auch eine Belastung der Endprodukte durch die angewendeten Mittel soll vermieden werden, um den Verbraucher zu schützen.**
- **Das Zulassungsverfahren soll herausfinden, ob diese Selektivität gegeben ist.**
- **Chemische Wirkstoffe sind grundsätzlich nicht sehr gut darin, selektiv zu sein, weil in der Biologie alles mit allem verwandt ist.**
- **Der chemische Pflanzenschutz ist unter extremem Druck, weil der den Nachweis immer weniger erbringen kann.**
- **Im Gegensatz dazu ist Digital-Technik extrem gut darin, selektiv zu sein.**
- **Weil die gestellte Aufgaben besser und mit höherer gesellschaftlicher Akzeptanz erledigt wird, wird der digitale Pflanzenschutz den chemischen Pflanzenschutz weitgehend ersetzen.**

Neues ökonomisches Optimum führt zu neuen Anbausystemen

- **Keine fundamentalen Änderungen bis zum überschreiten einer Schwelle**
- **Wie beim der Digitalisierung im PKW:**
- **ABS - Tempomat - Fahrassistenzsysteme - Teilautonomes Fahren**
- **Sicherheit verbessert aber das Modell nicht grundlegend verändert.**
- **Schwelle Überschritten bei vollautonomem Fahren:**
- **braucht man dann überhaupt noch ein eigenes Auto.**
- **Weniger private PKW - weniger Parkplätze in den Städten**
- **Weniger Parkraum - Platz für Fahrräder, Scooter, Fußgänger.**
- **Automobilhersteller haben erkannt, dass die Digitalisierung zu einem anderen Modell führen wird. Geschäftsmodell ändert sich radikal.**
- **In der Landwirtschaft wird es diesen Effekt auch geben.**
- **Digitalisierung auf der Basis der aktuellen Produkte zu diskutieren reicht nicht.**

Auflagen für Hersteller bei Förderprogrammen im Bereich der Digitalisierung

- ★ **Bisher nur Auflagen für Landwirte - nicht für die Hersteller**
- ★ **EU Verhaltenskodex zum Schutz der Daten der Landwirte muss verbindlich werden.**
- ★ **Vor Aufnahme in Förderliste müssen die AGBs geprüft werden.**
- ★ **Abgreifen der Fördermittel durch Preisanpassungen der Hersteller muss wirksam verhindert werden.**
- ★ **Open Source muss Förderpriorität haben.**
- ★ **Eigenentwicklungen von Landwirten müssen förderfähig sein.**

Lektion von Agrarrevolution 3.0 (Agro-Gentechnik)

- ★ **Wesentliche Gründe für den Widerstand gegen die Gentechnik:**
 - ★ **Gesundheit**
 - ★ **Umwelt**
 - ★ **Abhängigkeit der Landwirte über patentiertes Saatgut – Kontrolle über Nahrungsmittelversorgung**
- ★ **Die Zivilgesellschaft hat die Landwirte davor bewahrt, in die Gentechnikfalle zu tappen.**

Rolle von Politik und Zivilgesellschaft

- ★ **Jetzt müssen wir unsere Landwirte davor bewahren, in der Cloud der Agrarindustrie zu geraten.**
- ★ **Im Gegensatz zur Gentechnik hat die Digitalisierung tatsächlich das Potential die Pestizide überflüssig zu machen oder wenigstens die Aufwandmengen drastisch zu reduzieren.**
- ★ **Diese gute Idee darf nicht in die falschen Hände geraten!**
- ★ **Grundsatz: Öffentliche Gelder für öffentliche Güter!**
- ★ **Staatliche Förderung nur wenn die Technologie Open Source ist und keine Patente an Konzerne verkauft werden.**
- ★ **So können wir die Chancen für die Umwelt nutzen und die Risiken für Landwirte und die Gesellschaft minimieren.**

Schon **19628** **UNTERSCHRIFTEN**
- jetzt den offenen Brief
unterzeichnen!



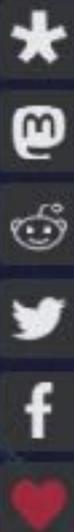
PUBLIC MONEY

PUBLIC CODE

Warum wird durch Steuergelder finanzierte Software nicht als Freie Software veröffentlicht?

Wir wollen rechtliche Grundlagen, die es erfordern, dass mit öffentlichen Geldern für öffentliche Verwaltungen entwickelte Software unter einer [Freie-Software- und Open-Source Lizenz](#) veröffentlicht wird. Wenn es sich um öffentliche Gelder handelt, sollte auch der Code öffentlich sein!

Von allen bezahlter Code sollte für alle verfügbar sein!



Einstieg der Zivilgesellschaft



Einladung zum politischen IGW-Katerfrühstück

**DIGITALISIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT –
NUTZEN FÜR LANDWIRTE UND NATUR?**

Donnerstag, 24. Januar 2019, 8:30 - 10.30 Uhr

WWF Deutschland, Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin-Mitte

Die Highlights zum Thema Digitalisierung aus der Bienenperspektive



Quelle: Deutscher Bundestag

Die Anhörung kann auf der Webseite des Bundestages in voller Länge angesehen werden: <https://dbtg.tv/cvid/7323158>

Übernahme

Monsantoübernahme: Bayer verkauft Digital-Farming-Geschäft



© Klaus Strotmann

f Teilen

🐦 Twittern

p Pinnen

X XING

✉ Mail

🖨 Druck



Anke Fritz, agrarheute

am Donnerstag, 12.04.2018 - 10:26

Für den Monsanto-kauf geht Bayer weiter auf die Kartellwächter zu und verkauft sein Digital-Farming-Geschäft an BASF.

HOME » WIRTSCHAFT » Glyphosat wird für Bayer zum gefährlichen Gift

WIRTSCHAFT

BILANZ KARRIERE DIGITAL GELD

WIRTSCHAFT GLYPHOSAT

Gefährliches Gift für Bayer

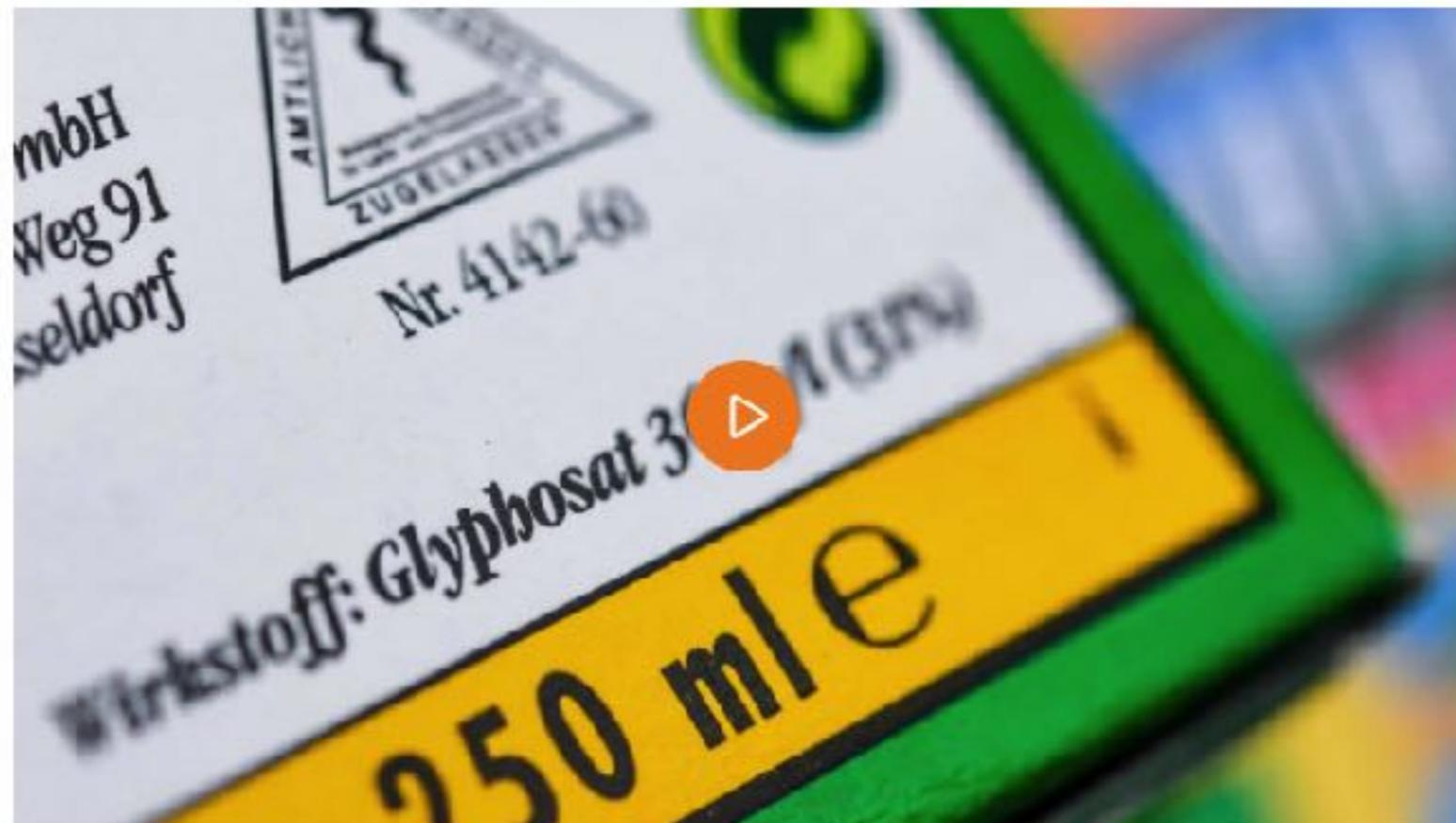
Stand: 29.10.2018 | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Anja Ettl**
Wirtschafts-Korrespondentin



45



Mit 8.700 Rechtsstreitigkeiten wegen Glyphosat ist die Bayer Tochter Monsanto derzeit beschäftigt. Das wirkt sich auch auf den Aktienkurs aus. Seit der Übernahme von Monsanto ist der Börsenwert des Bayer-Konzerns um 30 Milliarden Euro geschrumpft.

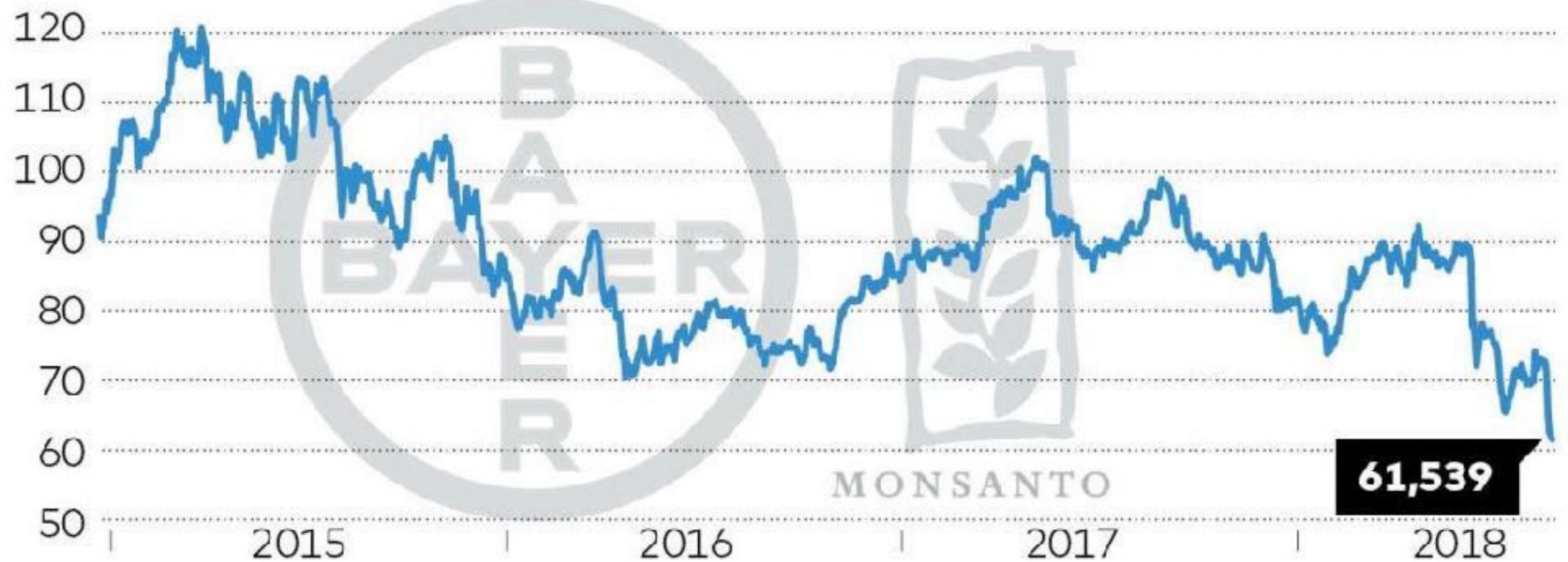
Quelle: WELT

AUTOFLAY

Seit der Übernahme von Monsanto schlägt sich Bayer mit einer steigenden Zahl von Klagen wegen des übel beleumdeten Unkrautvernichters Glyphosat

Abwärtsgang

Marktkapitalisierung von Bayer, in Milliarden Euro



WELT

Quelle: Bloomberg